



Stadt
Müllheim

Beteiligungsbericht 2018

Müllheim, den 09.09.2020

Inhalt	Seite
Allgemeines	1
Beteiligungsbericht	
• 1. Bürgerhaus Betriebs-GmbH	3
• 2. Holzwärme Müllheim GmbH	8
• 3. Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH	17
• 4. Werbegemeinschaft Markgräflerland GmbH	38
Anlagen	
• 1. § 105 GemO – Prüfung, Offenlegung und Beteiligungsbericht	44
• 2. Übersicht über die Zweckverbände, an denen die Stadt Müllheim beteiligt ist	45

Allgemeines

Mit der Änderung gemeindewirtschaftlicher Vorschriften und anderer Gesetze vom 19. Juli 1999 sind wichtige Neuregelungen zur Kontrolle und Steuerung wirtschaftlicher Unternehmen in Privatrechtsform bei der wirtschaftlichen Betätigung von Gemeinden in Baden-Württemberg in Kraft getreten. Eine der wesentlichen gesetzlichen Änderungen betrifft die Erstellung eines Beteiligungsberichts gemäß § 105 GemO. Mit dem Beteiligungsbericht soll ein Beitrag zur größeren Transparenz der Gemeindeverwaltung hinsichtlich der ausgegliederten Aufgabenerfüllung in Privatrechtsform geleistet werden. Er soll aber auch Informationsdefizite und damit auch Steuerdefizite der Gemeinde vermeiden helfen. Aus dem Wortlaut des § 105 GemO (siehe Anlage 2) ergeben sich folgende wesentliche Punkte:

1. Umfang der Berichtspflicht:

Die Berichtspflicht erstreckt sich auf alle Unternehmen, an denen die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist. Bei einer Beteiligungsquote von weniger als 25 v.H. können die Angaben auf den Unternehmensgegenstand, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks beschränkt werden (§ 105 Abs. 2 Satz 3 GemO). Über mittelbare Beteiligungsunternehmen ist nur zu berichten, wenn die Gemeinde über ein anderes Unternehmen mit mehr als 50 v.H. beteiligt ist.

2. Berichtszeitraum:

Die mit dem Beteiligungsbericht bezweckte Information des Gemeinderats und der Einwohner erfordert eine zeitnahe Offenlegung der jeweils aktuellsten Unternehmensdaten. Wegen des **jährlich** zu erstellenden Beteiligungsberichts erstreckt sich die Berichtspflicht deshalb stets auf das jeweils letzte abgelaufene Geschäftsjahr eines Unternehmens. Weicht das Geschäftsjahr des Unternehmens vom Kalenderjahr ab, ist grundsätzlich auf das letzte, vor der Erstellung des Beteiligungsberichts endendes Geschäftsjahr abzustellen.

Der Beteiligungsbericht sollte spätestens **bis zum Jahresende** vorliegen. Voraussetzung dafür ist aber, dass die wichtigsten Informationsquellen rechtzeitig von den betroffenen Unternehmen vorgelegt werden. Dazu zählt vor allem der festgestellte **Jahresabschluss** (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) und der **Lagebericht** samt der erforderlichen **Beschlussunterlagen** (z.B. Bericht des Abschlussprüfers und des Aufsichtsrats). Der Jahresabschluss z.B. einer GmbH ist spätestens bis zum Ablauf der ersten acht Monate, bei einer kleinen GmbH im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB bis zum Ablauf der ersten elf Monate des Geschäftsjahres von der Gesellschafterversammlung zu beschließen (§ 42a Abs. 2 GmbHG); gleichzeitig ist über die Ergebnisverwendung zu entscheiden. Auf die Einhaltung dieser Fristen sollte deshalb die Beteiligungsverwaltung hinwirken.

3. Inhalt des Berichts:

Die vorgegebenen Berichtsinhalte der einzelnen Unternehmen ergeben sich aus der Aufzählung in § 105 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 bis 3 GemO. Sie betreffen insbesondere den abgeschlossenen Geschäftsverlauf eines zurückliegenden Zeitraums, mit denen hauptsächlich Rechenschaft gegenüber der Einwohnerschaft über die ausgegliederten Gemeindeaufgaben abgelegt wird. Auch wird ein Gesamtüberblick über das vollständige Beteiligungsvermögen vermittelt. Zu diesem Zweck wird teilweise ein konsolidierter Jahresabschluss für alle Unternehmen erstellt.

4. Bekanntgabe des Berichts:

Die Erstellung des Beteiligungsberichts ist ortsüblich bekannt zu geben.

Der vorliegende Beteiligungsbericht gibt für das **Berichtsjahr 2018** eine Übersicht über die betriebswirtschaftlichen Unternehmensdaten, die Unternehmensaufgaben und die Aufgabenerfüllung der Beteiligungsunternehmen der Stadt Müllheim. Er umfasst Angaben und Daten aller unmittelbaren Beteiligungen.

Als weitere Information haben wir die Zweckverbände, an denen die Stadt beteiligt ist, in **Anlage 1** tabellarisch aufgelistet.

1. **Bürgerhaus Betriebs-GmbH Müllheim**

A. **Gegenstand des Unternehmens**

Betrieb eines Bürgerhauses.

B. **Beteiligungsverhältnisse**

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

	Stammeinlage	Anteil
Stadt Müllheim	€ 12.000,00	48,0%
Sparkasse Markgräflerland	€ 4.750,00	19,0%
Volksbank Müllheim	€ 4.750,00	19,0%
Weingut Engler Müllheim	€ 2.000,00	8,0%
Färber & Co. Emmendingen	€ 1.500,00	6,0%
	<u>€ 25.000,00</u>	100,0%

C. **Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge**

a) Gesellschafterversammlung

Siehe Aufstellung B.

b) Aufsichtsrat

Es ist kein Aufsichtsrat bestellt.

c) Geschäftsführung

Günter Danksin
Holger Lauer (bis 31.07.2017)
David Dinse (ab 01.08.2017)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen im Berichtsjahr 2.880 EUR.

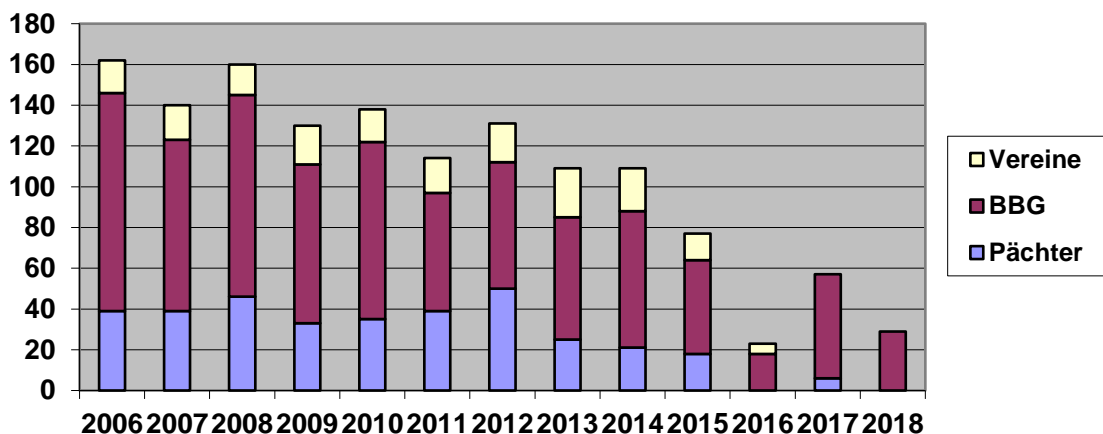
D. **Beteiligungen des Unternehmens**

Die Gesellschaft ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

E. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

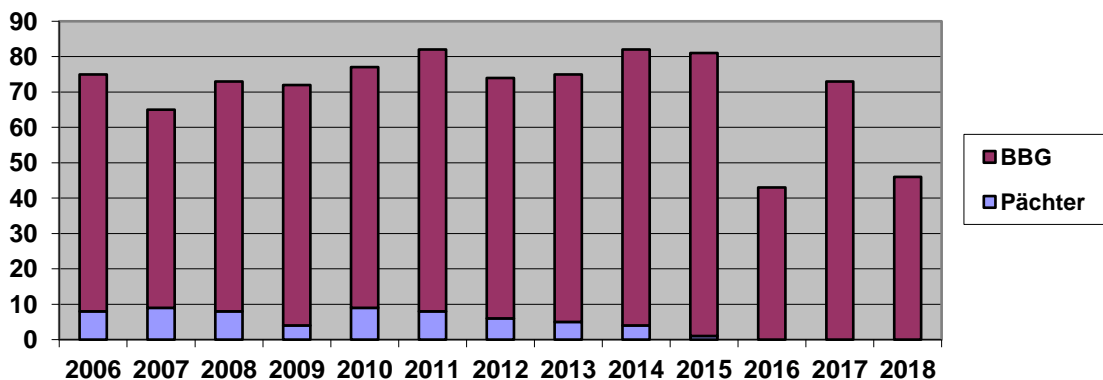
Während die Veranstaltungsräumlichkeiten nach Abschluss der Sanierungsarbeiten schon Ende 2016 wieder genutzt wurden, konnte der Restaurantbetrieb erst zum 01.03.2017 wieder aufgenommen werden. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde der Pachtvertrag zum 31.12.2017 einvernehmlich aufgelöst. Der ausbleibende Erfolg des Pächters schlug sich auch auf die Belegungszahlen der Veranstaltungsräume nieder. Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass der Geschäftsbetrieb der Bürgerhaus-Betriebs-GmbH nach wie vor unter den Folgen der getätigten Brandschutzsanierungsmaßnahmen leidet und eine vollumfängliche Aufgabenerfüllung nicht möglich ist.

Belegungen des Bürgerhauses Müllheim kleiner Saal 2006 – 2018



Nach der großen Sanierung des Bürgerhauses im Jahr 2016 konnte für das Parkrestaurant mit der Fa. Batista & Schmidt Event Catering GmbH wieder ein Pächter gefunden werden. Am 01.03.2017 wurde das Restaurant neu eröffnet, was sich auch auf die Belegungszahlen auswirkte. Diese stiegen daraufhin im großen Saal von 43 auf 73 Belegungen. Die Wichtigkeit einer laufenden Gastronomie im Bürgerhaus im Zusammenhang mit der Vermietung des Hauses, wird durch die Zahlen deutlich.

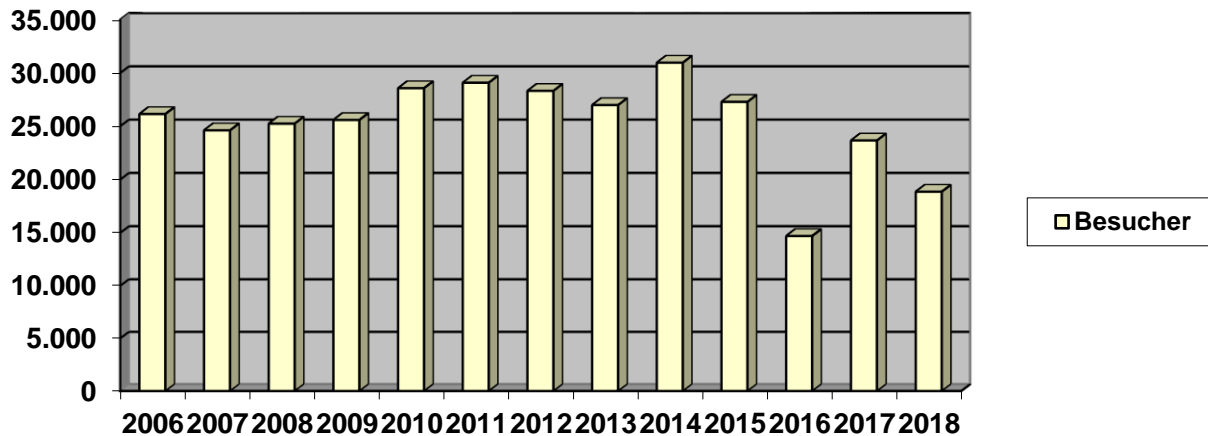
Belegungen des Bürgerhauses Müllheim großer Saal 2006 - 2018



Die Vermietung des kleinen Saal ist im Jahr 2017 von 23 auf 57 Belegungen kräftig angestiegen, wobei die Belegung durch den Pächter selbst nur bei 6 Belegungen lag. Die Nutzung durch Vereine hat sich mit 14 (gegenüber 5 Nutzungen 2016) fast verdreifacht.

Mit einem Anstieg auf 23.680 Besucher machte sich im Jahr 2017 die Anwesenheit eines Pächters auch bei den Besucherzahlen deutlich bemerkbar. Es konnten deutlich mehr private Veranstaltungen durchgeführt werden. Im Jahr 2016 war die Besucherzahl durch die Sanierung auf 14.715 Besucher gesunken.

Besucherzahl bei Veranstaltungen im Bürgerhaus 2006 – 2018



Verlauf 2018 und Ausblick 2019

Das Jahr 2017 insgesamt durchwachsen zu sehen. Nachdem sich die Erwartungen für beiden Parteien nicht erfüllt haben, wurde der Pachtvertrag einvernehmlich aufgelöst, so dass das Restaurant ab dem 31.12.2017 wieder geschlossen werden musste. Nach der neuerlichen Vakanz des Parkrestaurants gingen die Belegungszahlen im bisherigen Verlauf des Jahres 2018 entsprechend wieder zurück. Durch die Übernahme des Eventcaterings durch ehemaligen Pächter und externe Dienstleister, konnten die Belegungszahlen einigermaßen aufgefangen werden und liegen derzeit bei 46 Belegungen im großen Saal und 29 Belegungen im kleinen Saal.

Ab Mitte April wird das Parkrestaurant wieder mit einem neuen Pächter belegt sein. Durch das bereits starke Engagement und das neue Konzept unserer Partner der EssKultur GmbH darf wieder mit einer deutlichen Aufwertung und somit steigender Nutzung des Bürgerhauses gerechnet werden.

Eine verlässliche Aussage über die Entwicklung für die kommenden Jahre ist zu diesem frühen Zeitpunkt noch nicht möglich.

F. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ					
AKTIVA	31.12.2017	31.12.2016	PASSIVA	31.12.2017	31.12.2016
	€	€		€	€
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.835,51	21.280,93	II. Verlustvortrag	-15.839,11	-11.596,94
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.666,67	15.487,33	III Jahresüberschuss nicht gedeckter Fehlbetrag	-25.805,92	-4.242,17
	58.502,18	36.768,26	B. Rückstellungen		
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3,98	9.065,11	1. sonstige Rückstellungen	1.758,70	2.279,39
B. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	16.645,03		C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.308,13	0,00
			2. sonstige Verbindlichkeiten	62.084,36	34.393,09
				73.392,49	34.393,09
Bilanzsumme	75.151,19	45.833,37	Bilanzsumme	75.151,19	45.833,37

Gewinn- und Verlustrechnung		
Bezeichnung	2017	2016
	€	€
Umsatzerlöse	117.703,52	64.322,21
Sonstige betriebliche Erträge	23.424,60	35.251,81
Summe der betrieblichen Erträge	141.128,12	99.574,02
Personalaufwand	72.683,21	52.855,16
sonstige betriebliche Aufwendungen	93.837,88	50.789,80
Summe der betrieblichen Aufwendungen	166.521,09	103.644,96
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	412,95	171,23
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-25.805,92	-4.242,17
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00
Jahresüberschuss (+), Jahresfehlbetrag (-)	-25.805,92	-4.242,17

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Der Jahresabschluss der Bürgerhaus-Betriebs-GmbH wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten. Im Einzelnen waren dies folgende Grundsätze und Methoden:

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags für alle ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von TEuro 26 ab (Vorjahr Jahresfehlbetrag TEuro 4).

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum 118 TEuro (Vorjahr TEuro 64).

c) Personalentwicklung

In den jeweiligen Berichtsjahren waren bei der Gesellschaft durchschnittlich beschäftigt:

Bezeichnung	2017	2016
Angestellte	1	1
Geringfügig Beschäftigte	3	7
Arbeitnehmer Gesamt	4	8

d) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das Stammkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf die Ermittlung von Kennzahlen wurde verzichtet.

2. Holzwärme Müllheim GmbH Müllheim

A. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Betrieb einer zentralen Wärmeversorgungsanlage mit Holzschnitzelfeuerung auf dem Grundstück des Schulzentrums I in Müllheim. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszwecks dienlich erscheinen.

B. Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

	Anteil bis 08.08.2017	Anteil ab 09.08.2018
Stadt Müllheim	33,3%	0%
Energiedienst Holding AG	33,3%	45%
Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH	33,3%	55%
	100,0%	100%

C. Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

- a) Gesellschafterversammlung
Siehe Aufstellung B.
- b) Aufsichtsrat
Es ist kein Aufsichtsrat bestellt.
- c) Geschäftsführung
Bis 02.08.2017: Günter Danksin, Peter Trawitzki
Ab 02.08.2017: Michael Sattler, Martin Käfer

D. Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

E. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr den Betrieb der umweltfreundlichen Wärmeversorgungsanlage bestimmungsgemäß durchgeführt und ihre Bemühungen um eine effizientere Auslastung der Erzeugungskapazitäten durch den Anschluss weiterer Liegenschaften fortgesetzt.

F. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ					
AKTIVA	31.12.2017	31.12.2016	PASSIVA	31.12.2017	31.12.2016
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	1. Gezeichnetes Kapital	153.387,56	153.387,56
2. Sachanlagen	1.816.104,93	1.691.883,00	2. Kapitalrücklage	1.531.550,26	1.531.550,26
B. Umlaufvermögen			3. Verlustvortrag	-1.129.105,87	-1.187.560,24
1. Vorräte	28.145,07	32.336,13	4. Jahresüberschuss	-27.456,19	58.454,37
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	146.082,86	1.155,24		528.375,76	555.831,95
3. Guthaben bei Kreditinstituten	613.737,62	756.934,20	Baukostenzuschüsse	818.262,00	812.889,00
			Rückstellungen	24.172,50	26.411,00
			Verbindlichkeiten	1.233.260,22	1.087.176,62
Bilanzsumme	2.604.070,48	2.482.308,57	Bilanzsumme	2.604.070,48	2.482.308,57

Gewinn- und Verlustrechnung		
Bezeichnung	2017	2016
	€	€
Umsatzerlöse	859.628,07	894.022,45
Sonstige betriebliche Erträge	281,47	5.892,97
Materialaufwand	-598.304,72	-494.696,04
Personalaufwand	-2.925,00	0,00
Abschreibungen	-182.273,58	-216.007,70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-74.730,26	-79.286,42
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	1.675,98	109.925,26
Finanzergebnis	-28.520,18	-46.870,29
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-26.844,20	63.054,97
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,47	-4.961,15
Sonstige Steuern	-612,46	360,55
Jahresüberschuss (+), -fehlbetrag (-)	-27.456,19	58.454,37

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Lagebericht 2017

1. **Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

Die Holzwärme Müllheim GmbH (HWM) konnte entsprechend dem Geschäftszweck auch im Berichtsjahr 2017 die Versorgung der angeschlossenen 104 Gebäude in der Stadt Müllheim, zu denen öffentliche Liegenschaften (Schulen, Turnhallen, Bibliothek, Rathaus usw.), die Helios-Klinik Müllheim und weitere private Objekte gehören, mit Fernwärme sicherstellen.

Die Wärmeversorgung der Kunden konnte während des gesamten Jahres, bis auf drei Ausfälle während der Optimierungsmaßnahmen, zuverlässig sichergestellt werden. Die Ausfälle waren jedoch nur kurzzeitig und haben zu keinen Regressansprüchen geführt.

Am Biomassekessel wurde während der geplanten Stillstandszeiten für die Optimierungsmaßnahmen die technische Revision durchgeführt. Der Biomassekessel ist in einem sehr guten Zustand.

Die Versorgung der Anlage mit Hackschnitzeln war über das Geschäftsjahr durchgängig gewährleistet. Auch in 2017 wurden die, zum großen Teil durch das Betriebsführungspersonal vorgenommenen, Instandhaltungsmaßnahmen derart ausgeführt, dass für die betroffenen Anlagenteile zukünftig eine verringerte Störanfälligkeit erwartet werden kann. Durch die konsequente Betriebsführung wurden zudem die hohe Anlagenverfügbarkeit und der sehr hohe Anteil an regenerativer Wärmeerzeugung zuverlässig sichergestellt.

Da sich die technischen Randbedingungen bei der HWM durch eine Vielzahl von Kundenneuanschlüssen gegenüber der ursprünglichen Auslegung deutlich geändert haben, wurde in 2017 das technische Gesamtkonzept der Wärmeerzeugungs- und Verteilungseinrichtungen umfassend geprüft. Aufgrund dieser Überprüfung kam es zu Optimierungsmaßnahmen der Hydraulik und der Regelungstechnik. Um die Ausnutzung des Biomassekessels in den Übergangszeiten zu erhöhen wurde die Anlage um einen Pufferspeicher erweitert. Des Weiteren wurde die Verrohrung zwischen Erzeuger und Heizkreisen des Nahwärmenetzes von Grund auf geändert. Die Heizkreise des Nahwärmenetzes wurden um die Netzverluste zu reduzieren mit Mischventilen ausgestattet, wodurch eine außentemperaturgeführte Vorlauftemperaturregelung möglich ist. In 2018 wird die MSR-Technik (Mess-, Steuer- und Regelungstechnik) erneuert und ein Blockheizkraftwerk (BHKW) mit Notstromfunktion zur Eigenstromerzeugung errichtet.

Im Berichtsjahr 2017 betrug die Wärmeerzeugungsmenge, Leistungsindikator der Gesellschaft, insgesamt 11,71 Mio. kWh. Davon entfallen auf die Erzeugung aus Holz 8,12 Mio. kWh und auf Heizöl 3,59 Mio. kWh. Die Wärmeerzeugungsmenge sank damit um 0,08 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr. Der Erzeugungsanteil aus Biomasse lag im Berichtsjahr 2017 durch die Umbau- und Optimierungsmaßnahmen und damit verbundenen Stillstandszeiten bei rund 70 % (Vorjahr 93,5 %). Während der Einregulierungsphase der neuen Kesselsteuerung des Biomassekessels wurde dieser durch die Ölkessel unterstützt.

Die Wärmeabsatzmenge nahm gegenüber dem Vorjahr von 9,66 Mio. kWh auf 9,60 Mio. kWh leicht ab, obwohl zwei neue Kunden angeschlossen werden konnten. Ursächlich für die geringere Wärmeabsatzmenge war das gegenüber dem Vorjahr leicht höhere Temperaturniveau. Insbesondere die Wintermonate November und Dezember waren deutlich zu warm. Aus den vorgenannten Zahlen ergibt

sich ein Nutzungsgrad des Fernleitungsnetzes von 82,04 % (Vorjahr 81,9 %). Die Netzverluste haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert und sind plausibel.

2. Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

2.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Holzwärme Müllheim GmbH haben sich weiter positiv entwickelt. Durch einen langjährigen Hackschnitzellieferungsvertrag sind die Einkaufsbedingungen langfristig zu günstigen Konditionen gesichert. Beim Heizölbezug hingegen ist auch die HWM von der geopolitischen Lage und damit von der Entwicklung des Ölpreises abhängig. Eine Risikominimierung erfolgt durch die jährliche Anpassung der Preise anhand des entsprechenden Index. Ein weiteres Risiko besteht in den Witterungsbedingungen, die naturgemäß nicht kalkulierbar sind.

2.2 Politische Rahmenbedingungen

Die Fernwärme leistet grundsätzlich einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Energieeffizienz sowie zur Versorgungssicherheit. Zudem wird durch die überwiegende Verbrennung von Holzhackschnitzeln ein wesentlicher Beitrag zur CO₂-Reduzierung geleistet, da sich Holzwachstum und –verbrennung im Gleichgewicht befinden. Lediglich Aufbereitung und Transport sind in der Umweltbilanz zu berücksichtigen.

Eine weitere günstige Bedingung ergibt sich aus der aktuellen Gesetzeslage. Durch die Vorgaben des Erneuerbare-Energie- und Wärmegesetzes (EEWärmeG) mit dem Ziel, vermehrt erneuerbare Energien zu nutzen und deren Energieanteil zu erhöhen, fällt der regenerativen Fernwärmeversorgung ein besonderer Stellenwert zu.

3. Unternehmenssituation HWM

3.1 Vermögenslage

Im Berichtsjahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von 307 T€ getätigt, die neben zusätzlichen Hausanschlüssen und Wärmeübergangsstationen vor allem auf Erneuerungsmaßnahmen sowie den ergänzenden Einbau eines Pufferspeichers im Heizwerk zurückzuführen sind. Das Sachanlagevermögen beläuft sich auf 69,7 % der Bilanzsumme gegenüber 68,3 % im Vorjahr. Die Forderungen erhöhten sich um 145 T€ auf 146 T€. Darin enthalten sind u.a. Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 63 T€, die übrigen Forderungen ergeben sich als Lieferungen und Leistungen der Jahresverbrauchsabrechnungen. Die Guthaben bei Kreditinstituten verminderten sich im Berichtszeitraum von 757 T€ auf 614 T€. Sämtliche Investitionsmaßnahmen konnten aus liquiden Mitteln finanziert werden, eine Darlehensaufnahme war im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Unter Berücksichtigung des erwirtschafteten Jahresfehlbetrags in Höhe von 27,5 T€ beträgt das Eigenkapital zum 31.12.2017 rund 528 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 20,3 % nach 22,4 % im Vorjahr. Die Kreditverbindlichkeiten konnten durch weitere Tilgungsleistungen auf 850 T€ am Jahresende zurückgeführt werden. Sie betragen damit noch 32,6 % der Bilanzsumme. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen im Geschäftsjahr 2017 um 227 T€ zu. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus noch bestehenden Verbindlichkeiten bezüglich der unterjährig durchgeführten Umbaumaßnahmen und zu hohen unterjährigen Abschlagszahlungen der Kunden.

3.2 Finanzlage

Die Liquidität der HWM ist mit einem Bankguthaben zum Ende des Geschäftsjahres in Höhe von 613,7 T€, Vorjahr 757 T€, gesichert. Die Gesellschaft kann ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen. Durch eine Anpassung konnten die Zinsaufwendungen um 18 T€ auf nun 29 T€ deutlich reduziert werden. Die finanziellen Verhältnisse sind geordnet.

3.3 Ertragslage

Die Fernwärmeerlöse blieben – trotz zusätzlich angeschlossener Kunden – mit 794 T€ um 14 T€ hinter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes von 808 T€ und unter Berücksichtigung der periodenfremden Umsatzerlöse des Vorjahres (3 T€) um 40 T€ gegenüber dem Vorjahreswert zurück. Grund war vor allem der niedrige Wärmeabsatz im vierten Quartal 2017. Im November und Dezember waren durchweg positive Tagestemperaturen zu beobachten, bei nur einzelnen leichten Nachtfrostern. Die Tageshöchsttemperatur von 17 °C wurde im November mehrfach überschritten. Die Auflösung der erhaltenen Baukostenzuschüsse erhöhte sich im Geschäftsjahr um 4 T€ auf 62 T€. Durch die sonstigen Umsatzerlöse in Höhe von 4 T€ ergaben sich die Umsatzerlöse insgesamt mit 860 T€ (Vorjahr 894 T€)

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Vorjahr enthalten mit 5 T€ periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben mit 75 T€ (Vorjahr 79 T€) leicht abgenommen. Sondereffekte durch gutachterliche Begleitung für die Umstellung der Wärmeversorgungsverträge auf eine neue Preisformel wurden bereits in 2016 abgearbeitet und fielen daher nicht mehr zu Buche.

Das Berichtsjahr schließt mit einem Verlust in Höhe von 27,5 T€ (Vorjahr Gewinn 58 T€) ab. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus erhöhtem Aufwand während der Umbaumaßnahmen (+ 81 T€ für Brennstoffkosten, bedingt durch erhöhten Heizölverbrauch der mobilen Heizgeräte während längerem Stillstand des Holzkessels) bei gleichzeitig zurückgegangenem Fernwärmeumsatz in Höhe von 40 T€ durch die im Durchschnitt milde Witterung des Geschäftsjahres 2017.

Da parallel zu den Investitionen im Heizwerk zahlreiche Reparaturen zu bewerkstelligen waren, erhöhte sich der Aufwand für Instandhaltung und Reparaturen von 108 T€ um 14 T€ auf 122 T€.

Die Abschreibungen haben, bedingt durch das Alter der Anlagen und Einrichtungen trotz der getroffenen Investitionen um 34 T€ auf 182 T€ abgenommen.

Eine Veränderung der Verkaufspreise ergab sich lediglich anhand der gesetzlichen Bestimmungen durch Veränderung der durch das Statistische Bundesamt veröffentlichten Indizes. In den Wärmelieferungsverträgen ist dafür eine Formel (Preisgleitklausel) enthalten, die die Veränderungen des Energiemarktes berücksichtigt und eine jährliche Angleichung der Preise erlaubt.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung hinter der Planung zurück blieb und ein Verlust ausgewiesen wird. Die Gründe liegen im Wesentlichen im Alter der Anlage, dem damit verbundenen höheren Reparaturaufwand und den getroffenen Maßnahmen in 2017, um durch Erneuerungen und Verbesserungen die Verlässlichkeit zu erhöhen und die laufenden Aufwendungen abzusenken. Die Umbau-, Erweiterungs- und Verbesserungsmaßnahmen in 2017 erforderten daher Provisorien sowie einen längeren Stillstand des Holzkessels zu dessen Revision. Zusätzlich wurden die geplanten Änderungen am Verteilnetz vorgenommen. Die getroffenen Maßnahmen zeigen bereits eine positive Auswirkung.

3.3. Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die technischen Verbesserungen zeigen bereits erste Erfolge. Durch den Einbau des Pufferspeichers kann der Holzkessel gleichmäßiger und mit weniger Abschaltungen betrieben werden. Dadurch fällt weniger zu entsorgende Asche an, die Temperaturschwankungen im Netz wurden vermindert und die Auslastung des Holzkessels ist erhöht. Der Einsatz der Ölbrenner wird vermindert. Eine weitere Verbesserung wird durch den in 2018 geplanten Einbau des BHKW erwartet. Zudem wird die gesamte Steuerung und Überwachung erneuert, sodass der Automatisierungsgrad, die Alarmierung und die Datengewinnung zur Betriebsoptimierung erleichtert werden.

Parallel erfolgt eine Überarbeitung der Grund- und Arbeitspreise, die schrittweise umgesetzt werden kann.

In der Folge kann mit einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Holzwärme Müllheim GmbH gerechnet werden, die an die Vorjahre anschließt.

4. Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfolgt insbesondere durch die Geschäftsführung. Es dient der Erkennung, Messung, Bewertung sowie Steuerung von Unternehmensrisiken, um diesen rechtzeitig zu begegnen.

a. Operative Risiken

Ein latentes bedeutsames Risiko liegt im zunehmenden Alter der Anlage, was sich besonders in 2017 durch einen erhöhten Bedarf an Instandhaltungsmaßnahmen ausgewirkt hat. Dem wurde in 2017 und wird in 2018 durch Investitionen begegnet, sodass perspektivisch mit einem Rückgang des Instandhaltungsaufwandes gerechnet werden kann. Die üblichen technischen Risiken einer Biomassefeuerungsanlage bestehen weiterhin.

Betriebsstörungen bzw. ungeplante Nichtverfügbarkeiten können die Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Gezielte Maßnahmen, wie beispielsweise ein hohes Sicherheitsniveau sowie die systematische Schulung von Mitarbeitern, werden ergriffen, um diesen Risiken entgegenzusteuern.

Preisrisiken werden im Wesentlichen durch Indexierung und damit Koppelung an die Preisentwicklung in definiertem Umfang an die Kunden weitergegeben. Dabei ist im Hinblick auf die geltenden Regelungen in den Wärmeversorgungsverträgen zu erwähnen, dass die Weitergabe der Preisentwicklung mit einem zeitlichen Versatz an die Kunden erfolgt.

Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung sind der Geschäftsführung derzeit keine weiteren wesentlichen Risiken bekannt, die eine wirtschaftliche oder rechtliche Bestandsgefährdung nach sich ziehen könnten.

b. Chancen

Die Gesellschaft prüft weiterhin die Möglichkeiten zum Ausbau, insbesondere aber zur Verdichtung des bestehenden Fernwärmenetzes. Aufgrund der aktuellen politischen Zielsetzung im Rahmen der Erderwärmung und der damit erforderlichen Reduzierung des CO₂-Gehaltes in der Luft ist mit einer zunehmenden Attraktivität der regenerativen Fernwärmeversorgung zu rechnen.

5. Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan 2017 war eine Wärmeerzeugung in Höhe von 10,6 Mio. kWh unterstellt. Die erzeugte Menge lag mit 11,7 Mio. kWh um 1,1 Mio. kWh zwar über dieser Erwartung, blieb jedoch um 0,1 Mio. kWh unter der Vorjahresmenge, obwohl zwei weitere große Abnehmer (Deutsches Rotes

Kreuz und Altenwohnanlage) hinzukamen. Die Fernwärmeerlöse waren für 2017 mit 808 T€ geplant. Das Ergebnis bleibt mit 794 T€ um 14 T€ zurück. Die Gründe dieser Effekte ergeben sich aus den milden Temperaturen des vierten Quartals 2017. Für 2018 wird von einer Wärmeerzeugung mit 10,1 Mio. kWh ausgegangen. Zunehmend warme Winter einerseits und Kundenzuwachs andererseits sind dabei berücksichtigt.

Das Unternehmensergebnis wies in der Wirtschaftsplanung für 2017 einen Gewinn von 36 T€ aus. Mit einem Verlust von 27 T€ wird dieses Ziel nicht erreicht. Die Gründe ergeben sich aus den Umbaumaßnahmen im laufenden Betrieb, die einen länger als geplanten Zeitraum einnahmen und verschiedene Provisorien erforderten. Die damit verbundenen Stillstandszeiten des Holzkessels haben zu deutlich erhöhtem Aufwand, vor allem durch den verteuerten Bezug von Brennstoffen (Heizöl statt Holzhackschnitzel) geführt. Da in 2018 keine umbaubedingten Stillstandszeiten erwartet werden und einige Optimierungsmaßnahmen bereits greifen, weist der Wirtschaftsplan für 2018 wieder einen Gewinn aus, der mit 50 T€ errechnet wurde.

Die Investitionen blieben mit 307 T€ deutlich hinter der Planung (460 T€) zurück. Planung, Ausschreibung und Vergabe haben sich durch den Wechsel des Gesellschafterkreises sowie der Geschäftsführung verzögert, sodass nicht alle ausgeschriebenen Gewerke planmäßig umgesetzt werden konnten. Hinzu kamen Lieferengpässe im Bereich der Steuerungstechnik, die weitere Verzögerungen bedingten. In 2018 weist die Investitionsplanung ein Volumen von 1,05 Mio. € aus, davon 445 T€ für Netzerweiterungen, 158 T€ für Hausanschlussleitungen und Wärmeübergangsstationen, 315 T€ für Investitionen in das Heizwerk (BHKW, Leittechnik usw.) sowie 130 T€ in die Planung zur Netzerweiterung im Bereich des Bebauungsplanes „Am langen Rain“, Müllheim; die Finanzierung der geplanten Investitionen soll in wesentlichen Teilen über Fremdmittel erfolgen.

Der Materialaufwand übersteigt in 2017 mit 598 T€ die Planung (568 T€) um 30 T€ was mit den beschriebenen Umbaumaßnahmen korrespondiert. Für 2018 werden 572 T€ prognostiziert.

Im Jahr 2018 stehen die planmäßigen Instandhaltungsarbeiten und der geplante Revisionsstillstand im Sommer an. Zudem erfolgt der Einbau eines BHKWs zur Erhöhung der Versorgungssicherheit, zur Eigenstromerzeugung und zur Abdeckung von Grundlast im Sommer. Revisionen am Biomassekessel sind dann planbarer und brauchen dann keine ad-hoc-Entscheidungen mehr unterworfen werden. Da sich die technischen Randbedingungen durch die Optimierungsmaßnahmen des technischen Gesamtkonzepts der Wärmeerzeugungs- und Verteilungseinrichtungen in die Heizwerktechnik deutlich geändert haben, wird ein großer Fokus in 2018 die Einregulierung sein. Daneben wird die automatische Überwachung und Auswertung wieder eingerichtet, was zu weiteren Optimierungsmöglichkeiten führt.

Ein weiterer Meilenstein in 2018 ist die Optimierung der Netzauslastung, u.a. mit Schwerpunkt auf Überwachung, Kontrolle und Einstellung des Volumenstromes an den Übergabestationen bei den Kunden sowie der Gewinnung zusätzlicher Abnehmer.

Parallel sind Netzerweiterungen im Zuge weiteren Kundenzuwachses vorgesehen, die das Unternehmen weiter stärken.

In der Zusammenfassung der Maßnahmen wird die Versorgungssicherheit weiter optimiert, die Störanfälligkeit der Anlagen weiter vermindert, die Netzverluste verringert und der Anteil regenerativer Erzeugung weiter erhöht.

Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt neben der Geschäftsführung keine eigenen Mitarbeiter.

- Vertrag zur Arbeitnehmerüberlassung

Am 23. März / 27. April 2009 wurde mit der ESG Operations GmbH, Wismar (EOP), ein Vertrag zur Arbeitnehmerüberlassung geschlossen. Dieser Vertrag bestand bis zum 31.01.2017, er wurde seit dem 01.02.2017 durch eine Arbeitnehmerüberlassung seitens der Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH fortgesetzt bzw. übernommen.

Kapitalzuführungen und –entnahmen

Im Berichtsjahr blieb das Stammkapital ebenso wie die Kapitalrücklage unverändert. Zum Ende des Berichtsjahres beträgt die Kapitalrücklage rund 1,5 Mio. EUR.

Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft zeigen die folgenden Kennzahlen des Geschäftsjahres im Vergleich mit denen des Vorjahres.

Vermögens- und Kapitalstruktur:

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderungen	
	Teuro	%	Teuro	%	Teuro	%
Vermögen						
Anlagevermögen	1.816	69,7	1.692	68,2	124	26,64
Vorräte	28	1,1	32	1,3	-4	-12,50
Kurzfristige Forderungen	146	5,6	1	0,0	145	14500
Flüsse Mittel	613,7	23,6	757	30,5	-143	-18,93
Übrige Aktiva	0	0,0	0	0,0	0	0,00
AKTIVA	2.604	100,0	2.482	100,0	122	-2,28

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderungen	
	Teuro	%	Teuro	%	Teuro	%
Kapital						
Eigenkapital	528	20,5	556	22,6	-28	-5,0
Sonderposten BKZ	818	31,7	813	33,1	5	0,6
Verbindlichkeiten	1.233	47,8	1.087	44,3	146	13,4
PASSIVA	2.579	100,0	2.456	100,0	123	-2,3

3. **Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH**

A. **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenerfüllung ist die Versorgung mit Gas, Elektrizität, Wärme und Wasser sowie die Einbringung ergänzender Dienstleistungen.

B. **Beteiligungsverhältnisse**

	Stammeinlage	Anteil
Stadt Müllheim	€ 684.600,00	48,9%
Stadt Staufen	€ 364.000,00	26,0%
Kommunal Partner Beteiligungs- gesellschaft mbH & Co. KG	€ 351.400,00	25,1%
	<u>€ 1.400.000,00</u>	100,0%

C. **Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge**

a) Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafterversammlung obliegen alle Aufgaben, die nicht durch Gesetz oder dem Gesellschaftsvertrag anderen Organen zugewiesen sind. Die Aufgaben der Gesellschafterversammlung sind im § 10 des Gesellschaftsvertrages UR 1339 / 2009 vom 19.06.2009 festgelegt.

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit der Geschäftsführung und übt ihr gegenüber, soweit rechtlich zulässig, das Weisungsrecht aus. Der Aufsichtsrat bereitet alle Angelegenheiten vor, deren Entscheidung der Gesellschafterversammlung vorbehalten ist. Seine Zuständigkeit betrifft vor allem die in § 10 des Gesellschaftsvertrages aufgeführten Aufgaben.

Die Geschäftsordnung wurde in der Sitzung am 09.09.2009 vom Aufsichtsrat verabschiedet und durch die Gesellschafterversammlung am 09.10.2009 genehmigt.

Im Jahr 2017 erfolgte der turnusmäßige Wechsel der Trägerkommunen im Aufsichtsratsvorsitz.

Vorsitzende bis 25.07.2017:

Astrid Siemes-Knoblich; Bürgermeisterin der Stadt Müllheim

1. Stv. Vorsitzender bis 25.07.2017:

Michael Benitz; Bürgermeister der Stadt Staufen (Dipl.-Verwaltungswirt)

Vorsitzender ab 26.07.2017:
Michael Benitz; Bürgermeister der Stadt Staufen (Dipl.-Verwaltungswirt)

1. Stv. Vorsitzende ab 26.07.2017:
Astrid Siemes-Knoblich; Bürgermeisterin der Stadt Müllheim)

2. Stv. Vorsitzender:
Ortwin Wiebecke
Stadtwerke Tübingen GmbH; Sprecher der Geschäftsführung der KommunalPartner
Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.KG

Weitere Mitglieder:
Günter Danksin, Erster Beigeordneter der Stadt Müllheim (Dipl.-Verwaltungswirt)
Jürgen Meeh, Geschäftsführer der Stadtwerke Mühlacker GmbH
Dr. Martin Richter, Gemeinderat der Stadt Müllheim (Arzt)
Dr. Oliver Schwarzkopf, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
Hans Tanner, Geschäftsführer der Fa. Degen GmbH & Co. KG (Sanitärmeister)
Peter Turkowski, Vertreter der KommunalPartner Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG
(Dipl.-Kaufmann)
Helmut Zimmermann, Gemeinderat der Stadt Staufen (Textilbetriebswirt/Pensionär)
Sven Ruhkopf, Gemeinderat der Stadt Müllheim (Rechtsanwalt)
Lars Klauke, Vertreter der Stadt Staufen (Diplom-Bankbetriebswirt)

Der Aufsichtsrat erhielt für das Geschäftsjahr 2017 eine Aufsichtsratsvergütung in Höhe
von TEUR 15 und Sitzungsgelder in Höhe von TEUR 5.

c) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:
Herr Jochen Fischer, Karlsruhe

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist ein Geschäftsführer bestellt,
so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die
Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder einen Geschäftsführer in
Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann die
Geschäftsführer durch Beschluss zur Einzelvertretung bevollmächtigen und/oder von
den Beschränkungen des § 181 BGB befreien.

D. Beteiligungen des Unternehmens

Das Unternehmen ist an zwei Wasserzweckverbänden beteiligt. Des Weiteren besteht eine
Beteiligung an der Holzwärme Müllheim GmbH.

E. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Jahr 2016 fanden 5 Aufsichtsratssitzungen, 4 Gesellschafterversammlungen sowie 1 Preisausschuss-Sitzung statt, im Jahr 2017 waren es 4 Aufsichtsratssitzungen, 3 Gesellschafterversammlungen sowie 2 Preisausschusssitzungen.

F. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ					
AKTIVA	31.12.2017	31.12.2016	PASSIVA	31.12.2017	31.12.2016
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	90,00	452,00	I. Stammkapital	1.400.000,00	1.400.000,00
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	6.895.533,56	6.895.533,56
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	566.071,13	402.957,23	III. Gewinnvortrag	2.149.416,45	1.246.810,82
2. Technische Anlagen und Maschinen	25.872.280,00	25.187.214,00	IV. Jahresfehlbetrag (Vj. Bilanzverlust)	-361.940,47	902.605,63
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	485.508,00	487.460,00		10.083.009,54	10.444.950,01
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	859.379,63	217.010,21	B. Ertragszuschüsse	2.094.195,00	2.051.293,00
	27.783.238,76	26.294.641,44	C. Rückstellungen	1.113.840,62	2.106.901,14
III. Finanzanlagen			D. Verbindlichkeiten		
Anteile an verb. Untern.	286.179,73	0,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.859.607,10	14.617.240,96
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	146.634,21	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.192.086,22	3.571.260,98
Sonstige Ausleihungen	1.063.689,10	1.063.689,10	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	52.869,48	736.653,33
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.075.999,50	1.154.293,59
B. Umlaufvermögen				25.180.562,30	20.079.448,86
I. Vorräte	226.242,94	194.166,47	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	407.500,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.048.606,67	6.786.827,46			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	496.659,52	38.352,36			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	566.900,74	565.329,97			
Bilanzsumme	38.471.607,46	35.090.093,01	Bilanzsumme	38.471.607,46	35.090.093,01

Gewinn- und Verlustrechnung		
Bezeichnung	2017 €	2016 €
Umsatzerlöse	62.993.424,69	48.171.064,58
Andere aktivierte Eigenleistungen	109.760,59	41.611,79
Sonstige betriebliche Erträge	103.355,95	263.383,95
Summe der betrieblichen Erträge	63.206.541,23	48.476.060,32
Materialaufwand	57.968.429,95	-41.691.124,49
Personalaufwand	2.209.123,16	-2.018.216,81
Abschreibungen	1.383.922,34	-1.348.638,98
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.500.537,53	-1.780.312,80
Erträge aus Beteiligungen	6.355,68	13.186,87
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.432,81	4.536,07
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	507.390,67	-353.046,32
Summe der Zinsen	-498.602,18	-335.323,38
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-354.073,93	95.685.122,66
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-394.977,77
Sonstige Steuern	-7.866,54	-4.860,46
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-361.940,47	902.605,63
Gewinnvortrag (Verlustvortrag) aus dem Vorjahr	0,00	925.691,20
Entnahme aus Kapitalrücklage	0,00	0,00
Bilanzgewinn	-723.880,94	97.913.257,72

Bilanz	31.12.2017	
	Teuro	v.H.
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0,0
Sachanlagen	27.783	72,2
Finanzanlagen	1350	3,5
Anlagevermögen	29.134	75,7
Vorräte	226	0,6
Zum Verkauf bestimmte Vermögensgegenstände	0	0,0
Forderungen an Kunden	7.433	19,3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18	0,0
Forderungen gegen Gesellschafter	247	0,6
Sonstige Vermögensgegenstände	350	0,9
Flüssige Mittel	497	1,3
Umlaufvermögen	8.771	22,8
Rechnungsabgrenzungsposten	567	1,5
AKTIVA	38.472	100,0
Eigenkapital	10.083	26,2
Empfangene Ertragszuschüsse	2.094	5,4
Langfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.557	19,6
Kurzfristiges Fremdkapital		
Steuerrückstellungen	0	0,0
Sonstige Rückstellungen	1.114	2,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.303	21,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.192	13,5
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	53	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	4.076	10,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0
PASSIVA	38.472	100,0

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Allgemeines

Die Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH (SWMS) wurden am 18.06.2009 mit notarieller Beurkundung von den beiden Städten Müllheim im Markgräflerland und Staufen im Breisgau sowie der Kommunal-Partner Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, als strategischen Partner, gegründet. Die Stadt Müllheim ist an den Stadtwerken mit 48,9 %, die Stadt Staufen zu 26 % und die KommunalPartner zu 25,1 % beteiligt.

Aufgabe des Unternehmens ist die Versorgung mit Erdgas, Elektrizität, Wärme und Trinkwasser sowie die Erbringung von ergänzenden Dienstleistungen. Ein weiteres Geschäftsfeld stellt der regionale und überregionale Vertrieb von umweltschonendem Erdgas und regenerativem Strom der Produktmarke AlemannenEnergie dar.

Das Wirtschaftsjahr 2017 ist für die Gesellschaft das achte vollständige Geschäftsjahr und stand wiederum im Zeichen der gesamtunternehmerischen Fortentwicklung, des geordneten Wachstums und der Konsolidierung von Prozessen, Strukturen und Abläufen. Das weitere Wachstum der Gesellschaft ging in der Berichtsperiode 2017 mit Sondereinflüssen und Einmaleffekten einher. Insbesondere die Umstellung auf eine unternehmensweite ERP-Systemlandschaft stellt eine deutliche Weiterentwicklung in die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens dar.

Die Stadtwerke beschäftigten im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 33,8 Mitarbeiter.

1.2. Geschäftsmodell

Die Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH sind unterhalb der Geschäftsführung in die Organisationsbereiche Technik, Vertrieb, kaufmännische Bereiche und Shared Service gegliedert. Für das Risiko-Management und den Compliance-Bereich der Gesellschaft ist eine Stabstelle eingerichtet.

Einen Schwerpunkt innerhalb der Organisationsentwicklung bildete auch in 2017 die Verbesserung von Strukturen, Prozessen und Abläufen. Die Professionalisierung von Prozessmechanismen, Qualitätsabläufen und von gesamtorganisatorischen Strukturen wurde im Zuge der ERP-Systemumstellung weiter vorangetrieben. Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden insbesondere die Abrechnungs- und Abwicklungsprozesse beim Dienstleister rku.it/evu.zählwerk auf die Bedürfnisse der Stadtwerke MüllheimStaufen weiter angepasst.

Der Geschäftsbetrieb der Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH gliedert sich in die Sparten Stromvertrieb, Stromnetze, Stromerzeugung, Gasvertrieb, Gasnetze, Trinkwasserversorgung und Dienstleistungen. Das Unternehmen gewährleistet damit eine nachhaltige Versorgung der Städte Müllheim und Staufen sowie des Umlandes. Der Strom- und Gasvertrieb erstreckt sich geographisch auf die Kernregion Südbaden und in Nischenbereichen auf das gesamte Bundesgebiet.

Der Umsatz des Unternehmens wuchs im Geschäftsjahr 2017 von 53,4 Mio. EUR um 31 % auf 70,4 Mio. EUR.

1.3. Ziele und Strategien

Sämtliche strategische Zielstellungen und Maßnahmen der Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH dienten im abgelaufenen Geschäftsjahr dazu, dass die Stadtwerke ihre Zielsetzungen in 2017 umsetzen respektive gestalten konnten und wettbewerbsfähig im Energiemarkt agieren konnten.

Die Stadtwerke werden in den kommenden Jahren weiterhin an der Optimierung ihrer Kostenstrukturen arbeiten, profitable Geschäftsfeldentwicklung betreiben und sich als sales- und serviceorientiertes Infrastrukturdienstleistungsunternehmen positionieren. Als mittelständiges Unternehmen verpflichten sie sich, die ökonomischen und ökologischen Zielstellungen in Einklang zu bringen und die kommunale Daseinsvorsorge im Bereich der Energien in ihren Trägerkommunen zu managen.

Das Unternehmen hat in 2017 eine aufwändige ERP-Systemumstellung umgesetzt und eine ganzheitliche Unternehmenssoftware eingeführt. Aus einer hybriden Systemlandschaft wurde eine einheitliche und integrative Systemplattform geschaffen. Der Umstellungsprozess war jedoch auch davon gekennzeichnet, dass Umstellungsschwierigkeiten und verzögerte Abrechnungsprozesse stattfanden und insgesamt das erste Halbjahr 2017 benötigt wurde, um wieder eine gute Funktionalität zu gewährleisten.

1.4. Steuerungssystem und Kennziffern der Gesellschaft

Die Stadtwerke arbeiteten auch in der Berichtsperiode 2017 mit Key Performance Indicators respektive Steuerungskennziffern, um das Unternehmen zu navigieren und weiter zu entwickeln. Hierbei wurden Vorschauen/Forecasts sowie PLAN-/IST-Abweichungen erstellt. Im Einzelnen betrachtet das Unternehmen insbesondere die nachfolgenden drei Hauptkennziffern und deren Entwicklung:

- I. Jahresergebnis
- II. Rohertrag
- III. Cashflow

Das Kennziffernsystem war durch die ERP-Systemumstellung der Stadtwerke in der ersten Jahreshälfte 2017 nur unzureichend einsetzbar, da sämtliche Prozesse und Reports im Unternehmen neu aufgesetzt wurden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin in einem **kräftigen Aufschwung**. Der Sachverständigenrat rechnet mit Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,0 % im Jahr 2017 und 2,2 % im Jahr 2018. Das Wachstum ist somit in beiden Jahren höher als das Potenzialwachstum von jeweils

rund 1,4 %. Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer **Überauslastung**. Für den Euro-Raum prognostiziert der Sachverständigenrat ein Wachstum des BIP von 2,3 % im Jahr 2017 und 2,1 % im Jahr 2018. Der Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich seit der zweiten Jahreshälfte 2016 merklich verstärkt.

Die gute konjunkturelle Lage bietet die **Chance für eine Neujustierung der Wirtschaftspolitik**. Dabei sollten die Herausforderungen der Zukunft im Mittelpunkt stehen, die sich aus Globalisierung, demografischem Wandel und Digitalisierung ergeben, und nicht wie zuletzt der Verteilungsdiskurs. Tatsächlich ist die Einkommensverteilung nach Steuern und Transfers seit dem Jahr 2005 weitgehend stabil geblieben. Neben einem starken Rückgang der Zinsausgaben haben die gute Konjunktur und strukturelle Veränderungen zu einem **deutlichen Haushaltsüberschuss** beigetragen. Angesichts der finanzpolitischen Risiken, etwa aufgrund der demografischen Entwicklung, sollte die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte zur Sicherstellung der Tragfähigkeit hohe Priorität haben. Die gute Haushaltslage eröffnet, laut Sachverständigenrat, gewisse fiskalische Spielräume, welche die neue Bundesregierung **für wachstumsfreundliche Reformen** einsetzen sollte. Höhere öffentliche Investitionen oder höhere Bildungs- und Forschungsausgaben lassen sich durch eine Verschiebung der Prioritäten in den öffentlichen Haushalten finanzieren. Eine Erhöhung der Staatsquote ist nach dem Verständnis des Sachverständigenrates dafür nicht erforderlich. Die Länder sollten hier eine stärkere Verantwortung für ihre Gemeinden übernehmen und deren Haushaltsgebaren besser kontrollieren. Die hohen Einnahmen spiegeln neben der guten konjunkturellen Lage die **zunehmende Belastung durch Steuern und Abgaben** wider. Aufgrund des progressiven Einkommensteuertarifs kommt es bei positiven Inflationsraten zu einer **Kalten Progression**, die vor allem die Bezieher mittlerer Einkommen belastet. Mit einer Tarifreform der Einkommensteuer sollten Mehreinnahmen aus der Kalten Progression zurückgegeben werden. Dies muss mit einer **allmählichen Abschaffung des Solidaritätszuschlags** abgestimmt werden, sodass der finanzpolitische Spielraum nicht überschritten wird. Der Sachverständigenrat spricht sich gegen die Abschaffung der Abgeltungsteuer und für eine höhere Effizienz in der Unternehmensbesteuerung aus, beispielsweise durch die Herstellung der Finanzierungsneutralität der Besteuerung über eine **Zinsbereinigung des Grundkapitals**. Eine Erhöhung vermögensbezogener Steuern sollte unterlassen werden. Zudem sollte die Bundesregierung den **Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung senken**.

Um den Herausforderungen des **digitalen Wandels** zu begegnen, sollte die Politik einen **innovations-offenen Ordnungsrahmen** schaffen. Digitale Netze sollten durch private Investitionen ausgebaut werden. Nur im Einzelfall und unter Berücksichtigung der Beihilferegelungen der Europäischen Union (EU) sollten staatliche Förderprogramme genutzt werden. Im Hinblick auf Datensicherheit, Datenschutz und die Sicherstellung von Privatheit sind hohe Anstrengungen zu unternehmen, ohne mögliche Effizienzgewinne durch zu strenge Datenschutzvorschriften zu behindern. Der Sachverständigenrat spricht sich für die **Einrichtung einer Digitalisierungskommission** aus, um innovationshemmende Regulierungen auf den Prüfstand zu stellen und Reformbedarf zu identifizieren.

Im **Energiekonzept 2010** hat sich die Bundesregierung das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 die Treibhausgasemissionen um 80 % bis 95 % zu reduzieren. Ein **einheitlicher CO2-Preis** wäre dazu geeignet, die Sektoren Strom, Verkehr und Wärme gleichermaßen zur Emissionsvermeidung heranzuziehen. Die

Bundesregierung sollte daher stärker darauf hinwirken, den europäischen Zertifikatehandel (EU-ETS) auszubauen, indem alle Emittenten und Sektoren des Endenergieverbrauchs einbezogen werden. Um die Steuerungswirkung des EU-ETS zu steigern, kann ein Preiskorridor oder eine Reduktion der im Umlauf befindlichen Emissionszertifikate eingesetzt werden. Eine CO₂-Grenzsteuer (carbon border tax) würde hingegen eine Handelsbeschränkung darstellen und ist im Hinblick auf WTO-Regeln sowie bestehende Freihandelsabkommen problematisch.

Der **demografische Wandel** wird das Arbeitskräftepotenzial sinken lassen. Bereits jetzt ist in einigen Bereichen der Wirtschaft ein **Fachkräfteengpass** festzustellen. Es wird zunehmend wichtig werden, das vorhandene Arbeitskräftepotenzial besser auszuschöpfen. Dies könnten Maßnahmen zur **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**, beispielsweise durch den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung, sowie ein Einwanderungsgesetz erreichen. Dieses sollte Fachkräften mit beruflicher Ausbildung bessere **Möglichkeiten zur Erwerbsmigration** eröffnen. Zudem sollte das Augenmerk der Politik auf dem Abbau der **Langzeitarbeitslosigkeit** und der **Integration von anerkannten Asylbewerbern** in den Arbeitsmarkt liegen.

Die **Digitalisierung** von Wirtschaft und Gesellschaft führt zu einem umfassenden **Strukturwandel**, den die Politik nach Kräften ermöglichen sollte, beispielsweise durch eine innovationsfreundliche Regulierung, die konsequente Digitalisierung staatlichen Verwaltungshandelns und die Sicherstellung eines flexiblen Arbeitsmarkts. Zudem gilt es, durch die Stärkung der **Bildung und Weiterbildung** die Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer an die neuen Anforderungen der digitalen Arbeitswelt zu erhöhen, vor allem durch die Stärkung von Basiskompetenzen und nicht-kognitiven Fähigkeiten. Lebenslanges Lernen sollte ebenso gefördert werden wie die Qualität von Bildung und Weiterbildung durch mehr **Wettbewerb zwischen Bildungsinstitutionen**. Das Arbeitszeitgesetz sollte gelockert werden.

Die **Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB)** ist nach wie vor äußerst expansiv. Die jüngste Verlängerung des Anleihekaufprogramms lässt den Expansionsgrad sogar noch weiter zunehmen, obwohl die makroökonomische Entwicklung eine deutliche geldpolitische Straffung erfordert. Die EZB sollte, laut Sachverständigenrat, auf die Zunahme der Wachstums- und Inflationsraten in entsprechender Weise reagieren wie auf deren Rückgang. Während keine Deflationsrisiken bestehen, haben Finanzstabilitätsrisiken zugenommen. Die EZB sollte daher dringend eine **umfassende Strategie für eine Normalisierung ihrer Geldpolitik** kommunizieren. Dies würde die Unsicherheit der Marktteilnehmer über den künftigen Kurs der Notenbank reduzieren. Die EZB sollte die **Anleihekäufe früher beenden** als bisher angekündigt. Mit dem Ende der Aufkäufe würden mittel- und längerfristige Zinsen wieder verstärkt die Einschätzungen der Marktteilnehmer reflektieren. Ein daraus resultierender Anstieg der Kreditzinsen hätte den positiven Nebeneffekt, die Zinsänderungsrisiken der Banken einzudämmen. Abhängig von der Inflations- und Wachstumsentwicklung können sich Leitzinserhöhungen anschließen.

(Quelle: Jahresgutachten 2017/2018, Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung)

2.1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach Ansicht des Vorsitzenden der BDEW-Landesgruppe Norddeutschland, **Wolfgang Birkenbusch**, hat sich die Energie- und Wasserwirtschaft in den letzten Jahren sehr schnell und grundlegend verändert. Dieser Prozess wird sich nach Ansicht des BDEW-Vorsitzenden in den nächsten Jahren noch beschleunigen. Mit Blick auf die Energiesparten bieten die rasante Digitalisierungsdynamik in allen Wertschöpfungsstufen, der zunehmend systemische Blick auf die Sektorenkopplung oder der Hochlauf der E-Mobilität die Chance auf neue Märkte, die im Detail aber gesetzlich flankiert werden sollen. Für die Energiepolitik heißt das, nach erfolgter Bundestageswahl und einer Stabilisierung der Regierungsarbeit, eine zügige Rückkehr zur Sachlichkeit, um sich grundlegenden Fragen wie der Reform der Entgelt- und Abgabenstruktur oder den Leitplanken der Flexibilitätsmärkte zu widmen. Im Bereich der Wasserwirtschaft ist die neue Düngeverordnung 2017 sicher eines der wichtigsten Themen gewesen, mit dem sich die Politik grundlegend den erweiterten Anforderungen an den Grundwasserschutz gewidmet hat. Auch hier besteht aus Sicht des BDEW aber noch einiger Nachsteuerungsbedarf, um die Vorgaben der EU-Nitratrichtlinie dauerhaft einzuhalten. Insgesamt sieht der BDEW die Branche, mit seinen Vorschlägen für eine auf Wirtschaftlichkeit und Technologieoffenheit beruhende Weiterentwicklung der Energiepolitik und einer konsequenten Position für einen nachhaltigen Grundwasserschutz, gut aufgestellt. So können sich die Unternehmen der Energie- und Wasserbranche auch den grundlegenden Umwälzungen und den marktseitigen und regulatorischen Herausforderungen der kommenden Jahre stellen.

Laut BDEW lagen die Preise am Großhandelsmarkt im Jahresdurchschnitt 2017 je nach Produkt 14 bis 22 % höher als im Jahre 2016. Am Terminmarkt notierte der Strompreis 2017 um bis zu 22 % höher, am Spotmarkt lag der durchschnittliche Zuwachs bei 14 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Der Steuern- und Abgabenanteil am Strompreis erreichte im Jahr 2017 mit einem Anstieg auf 55 % ein neues Rekordhoch (+1 % zum Vorjahr). Die höchste Steigerungsrate ergab sich bei der EEG-Umlage. Diese stieg von 2,05 Cent/kWh im Jahr 2010 auf 6,792 Cent/kWh Strom im Jahr 2018.

Im Sommer 2017 wurden zwar die Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte und die Abschmelzung des Privilegs der vermiedenen Netzentgelte beschlossen, doch das Gesetz (NEMoG) sieht die schrittweise Anpassung erst von 2019 bis 2023 vor. Die Netzbetreiber rechnen für 2018 mit einem weiteren Anstieg der Entgelte. Gründe sind der Netzausbau und immer umfangreichere Netzstabilisierungsmaßnahmen. Die in Baden-Württemberg zuständige TransnetBW wird ab Januar 2018 um 13 Prozent höhere Netzentgelte berechnen.

Nach mehr als zwei Jahren Verhandlung haben sich Europäische Kommission, Europäischer Rat und Europäisches Parlament im November 2017 auf eine Reform des Europäischen Emissionshandels (ETS) geeinigt. Durch den CO₂-Emissionshandel sollen die europäischen Klimaziele für 2030 erreicht werden, indem man die Emissionen ökonomisch effizient dort reduziert, wo es am kostengünstigsten ist.

(Quelle: Jahresbericht 2017 BDEW, Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., Berlin)

2.1.3. Wettbewerbssituation und Marktstellung des Unternehmens

Die Wettbewerbssituation darf sowohl in Bezug auf die Wettbewerbsdichte als auch in Bezug auf die Wettbewerbsintensität als weiterhin herausfordernd bezeichnet werden. In den jeweiligen Kundensegmenten herrscht bei den Stadtwerken im Strom- und Gasvertrieb ein bundesweiter Wettbewerb. Allerdings sind die Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH zwischen Freiburg im Breisgau und Basel das einzige kommunale Stadtwerk und haben dadurch eine gute Ausgangssituation, um sich vertrieblich weiter entwickeln zu können. Die Marktstellung in den Trägerkommunen darf mit insgesamt 43 % Marktanteil als zufriedenstellend bezeichnet werden, da das Unternehmen erst seit Herbst 2009 mit seinen Vertriebsaktivitäten am Start ist. Das kundenseitige Ausbaupotential in Südbaden und im nationalen Markt für ökoaffine Kunden ist für die Gesellschaft als nach wie vor gut zu bezeichnen.

2.2. Geschäftsverlauf

2.2.1. Energieerzeugung

Unter dem Geschäftsfeld Energieerzeugung sind die Aktivitäten der Stadtwerke in regenerative und dezentrale Erzeugungsanlagen und Kraftwerksbeteiligungen zusammengefasst. Das Geschäftsfeld befindet sich weiterhin im Aufbau.

2.2.1 Wasserversorgung

Die Stadtwerke waren in der abgelaufenen Periode sowohl für die Trinkwasserversorgung der Kommunen Müllheim und Staufen als auch für die Wasserversorgung bzw. Betriebsführung/Betriebsunterstützung zweier Nachbarkommunen verantwortlich. Die Wasserpreise blieben im Jahr 2017 in beiden Kommunen stabil.

Die Wasserverkaufsmenge im Geschäftsjahr 2017 belief sich mit 1,49 Mio. m³ etwas über dem Vorjahresniveau (1,44 Mio. m³). Der Spartenumsatz betrug TEUR 3.403 (Vj.: TEUR 3.370). Die Wasserverluste lagen in Müllheim bei 7,9 % (Vj.: 8,1 %) und in Staufen bei 4,5 % (Vj.: 2,9 %).

2.2.2 Vertrieb von Strom und Erdgas

Das Wettbewerbsumfeld, die Wettbewerbsintensität und die Wettbewerbsdichte waren in der Berichtsperiode wiederum hoch und stellten die Stadtwerke vor Herausforderungen im Strom- und Gasvertrieb.

Im Stromvertrieb konnte der Absatz in der Berichtsperiode um rund 79 Mio. kWh erhöht werden. Die verkaufte Strommenge betrug 237,5 Mio. kWh (Vj. 158,5 Mio. kWh), dies entspricht einer Steigerung um 49,8 %.

Auch im Gasvertrieb konnten weitere Absatzzuwächse erzielt werden. Die verkaufte Gasmenge betrug 465,4 Mio. kWh (Vj. 366,9 Mio. kWh) und erhöhte sich damit um rund 98 Mio. kWh, dies entspricht einer Steigerung um 26,9%.

2.2.3 Konzessionsverträge

Die Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH schlossen in der Berichtsperiode keine weiteren Konzessionsverträge ab und nahmen auch nicht am Wettbewerb um Strom- oder Gaskonzessionen teil.

2.2.4 Organisationsentwicklung

Die Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH ist unterhalb der Geschäftsführung in die Organisationsbereiche Technik, Vertrieb, kaufmännische Funktionen und Shared Service gegliedert. Für das Risiko-Management und die Compliance-Funktionen ist eine Stabstelle eingerichtet. Einen Schwerpunkt innerhalb der Organisationsentwicklung bildete auch in 2017 die Verbesserung von Strukturen, Prozessen und Abläufen. Die Professionalisierung von Prozessmechanismen, Qualitätsabläufen und von gesamtorganisatorischen Strukturen wurde im Zuge der ERP-Systemumstellung weiter vorangetrieben. Die Stadtwerke investierten in der Berichtsperiode 2017 verstärkt in eine leistungsfähige IT-Infrastruktur, in die IT-Sicherheit und insbesondere in den Datenschutz ihrer Kunden.

2.2.5 Personal

Das Unternehmen beschäftigte in der Berichtsperiode durchschnittlich 33,8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Stadtwerke legten auch in 2017 großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insbesondere im technischen und vertrieblich-/energiewirtschaftlichen Bereich wurde in Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen investiert.

2.3.1. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.3.1 Ertragslage

	2017		2016		Veränderung	
	TEUR	v. H.	TEUR	v. H.	TEUR	v. H.
(Brutto) Umsatzerlöse	70.403	111,6	53.438	110,8	16.965	31,7
Strom- und Erdgassteuer	-7.409	-11,7	-5.267	-10,9	-2142	-40,7
Umsatzerlöse	62.994	99,9	48.171	100,0	14.823	30,8
Aktivierte Eigenleistungen	110	0,0	42	0,0	34	*
Gesamtleistung	63.104	99,9	48.213	100,0	14.891	30,9
Materialaufwand	-57.968	-91,9	-41.691	-66,1	-16.277	-39,0
Rohertrag	5.136	8,1	6.522	13,5	-1.386	-21,3
Übrige betriebliche Erträge	39	0,1	17	0,0	22	*
Personalaufwand	-2.209	-3,5	-2.018	-3,2	-191	-9,5
Abschreibung des Anlagevermögens	-1.384	-2,2	-1.349	-2,8	-35	-2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen (inkl. Sonstige Steuern)	-1.418	-2,2	-1.582	-3,3	164	10,4
Übrige betriebliche Aufwendungen	-5.011	-7,8	-4.949	-9,2	-62	-1,3
Betriebsergebnis	164	0,3	1.590	3,3	-1.426	-89,7
Beteiligungsergebnis	6	0,0	13	0,0	-7	
Finanzergebnis	-505	-0,8	-348	-0,7	-157	-45,1
Neutrale Erträge	64		247		-183	
Neutrale Aufwendungen	-91		-204		113	
Neutrales Ergebnis	-27		43		-70	
Ergebnis vor Ertragsteuern	-362		1.298		-1.660	
Ertragsteuern	0		-395		395	
Jahresergebnis	-362		903		-1.265	

Angaben ohne Aussagekraft oder Veränderungen größer 100 v. H. werden mit einem Platzhalter (*) versehen.

Die Erhöhung der (Netto-) Umsatzerlöse um TEUR 14.823 auf TEUR 62.994 im Geschäftsjahr resultiert hauptsächlich aus dem Strom- und Gasvertrieb. Die (Netto-) Umsatzerlöse haben sich im Stromvertrieb um TEUR 12.823 erhöht auf TEUR 40.940 (Vj.: TEUR 28.117). Die (Netto-) Umsatzerlöse im Gasvertrieb erhöhten sich um TEUR 2.126 auf TEUR 16.760 (Vj.: TEUR 14.634).

Der Materialaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr entsprechend um TEUR 16.277 bzw. um 39 % auf TEUR 57.968. Dabei machten die Aufwendungen für den Gasvertrieb in Höhe von TEUR 14.725 (Vj.: TEUR 13.125) und die Aufwendungen für den Stromvertrieb in Höhe von TEUR 39.513 (Vj.: TEUR 26.282) den wesentlichen Teil des Materialaufwandes aus.

Der Rohertrag hat sich im Vergleich zum Vorjahr und trotz einer deutlichen Ausweitung der Umsatzerlöse um ca. 1,4 Mio. EUR reduziert. Hauptursache waren der intensive Wettbewerb, zu niedrige Kalkulationen bestimmter Verträge mit Sondervertragskunden und B2B-Kunden, mit denen kein positiver Deckungsbeitrag erwirtschaftet werden konnte, weiter gestiegene Netznutzungsentgelte und höhere IST-Aufwendungen für Abrechnungs- und Abwicklungsprozesse der neuen ERP-Systemlandschaft. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 191 (+9,5 %) auf TEUR 2.209 angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf TEUR 1.418. Im Wesentlichen sind hier Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 437 (Vj.: TEUR 262), Kosten für Mieten/Pachten in Höhe von TEUR 98 (Vj.: TEUR 95), Wartung und Instandhaltungskosten in Höhe von TEUR 77 (Vj.: TEUR 141), Versicherungskosten in Höhe von TEUR 75 (Vj.: TEUR 78) sowie Leasing TEUR 70 (Vj.: TEUR 74) berücksichtigt.

Das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2017 lag bei TEUR -505. Die Erhöhung resultiert insbesondere aus dem erhöhten Liquiditätsbedarf im Zuge der Umstellung des Abrechnungssystems.

Das neutrale Ergebnis ergibt sich wie folgt:

	2017 TEUR	2016 TEUR	Veränderung TEUR
Neutrale Erträge			
Erträge aus der Rückstellungsauflösung	58	244	-186
Erträge aus Anlagenabgängen	0	1	-1
Übrige periodenfremde Erträge	6	2	4
	<u>64</u>	<u>247</u>	<u>-183</u>
Neutrale Aufwendungen			
Verluste aus Anlagenabgängen	-21	-32	11
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen	-35	-138	103
Übrige periodenfremde Aufwendungen	-34	-34	0
	<u>-91</u>	<u>-204</u>	<u>113</u>
Neutrales Ergebnis	<u><u>-27</u></u>	<u><u>43</u></u>	<u><u>-70</u></u>

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -362 (Vj.: TEUR +903) ab.

2.3.2 Finanzlage

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode in Höhe von TEUR -2.042 (Vj.: TEUR -2.860) resultiert aus dem Saldo der Inanspruchnahme der Girolinien und Terminkredite in Höhe von TEUR 2.538 (Vj.: TEUR 2.897) und der Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 496 (Vj.: 38). Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds i.H.v. TEUR +818 (Vj.: TEUR -2.999) resultiert aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i.H.v. TEUR +2.614 (Vj.: TEUR -1.398), dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit i.H.v. TEUR -2.893 (Vj.: -2.525) und dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit i.H.v. TEUR 1.097 (Vj.: 924).

Die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in das Anlagevermögen wurden durch die bestehende Liquidität und die Einzahlungen durch die Aufnahme von Darlehen finanziert.

Die Veränderung der Passivseite resultiert überwiegend aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögensgegenstände.

Das Sachanlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.488 auf TEUR 27.783 (Vj.: TEUR 26.295) erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Investitionen in das Wassernetz in Höhe von TEUR 1.618 zurückzuführen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Zuge der Umsatzausweitung im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 4.959 auf TEUR 7.433 (Vj.: TEUR 2.474) erhöht. Der Anstieg der kumuliert betrachteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus der bilanziellen Abgrenzung der hochgerechneten Energie- und Wassermengen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR -3.944 auf TEUR 351 reduziert. Der hohe Vorjahreswert resultierte aus der Erfassung der Verrechnung der Umsatzsteuer.

Am gezeichneten Kapital hält die Stadt Staufen einen Anteil in Höhe von 26,0 % (TEUR 364). Der übrige Teil des gezeichneten Kapitals setzt sich aus einem Anteil der Stadt Müllheim in Höhe von 48,9 % (TEUR 685) sowie einem Anteil der KommunalPartner Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG in Höhe von 25,1 % (TEUR 351) zusammen. Durch den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von TEUR -362 reduziert sich das Eigenkapital auf TEUR 10.083, die Eigenkapitalquote beläuft sich damit auf 26,2 % (Vj. 29,8 %).

Die empfangenen Ertragszuschüsse wurden im Geschäftsjahr mit TEUR 91 planmäßig aufgelöst. Der Auflösung standen Zugänge im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von TEUR 134 gegenüber.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus einer Rückstellung für ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 338 (Vj.: TEUR 1.530), Rückstellungen für Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 255 (Vj.: TEUR 255), Rückstellungen für drohende Verluste aus der Energiebeschaffung und im Vertrieb in Höhe von TEUR 181 (Vj.: TEUR 192) sowie Rückstellungen für die EEG-Umlage in Höhe von TEUR 96 (Vj.: TEUR 89).

Die lang-, mittel und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.243 auf TEUR 15.860 (Vj.: TEUR 14.617) erhöht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.621 auf TEUR 5.192 angestiegen.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern auf TEUR 53 (Vj.: TEUR 737) ist auf die Tilgung der gestundeten Nachholungsbeträge zur Konzessionsabgabe zurückzuführen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen TEUR 4.076 (Vj.: TEUR 1.154) und beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der Strom- und Gassteuer in Höhe von TEUR 2.595 (Vj.: TEUR 832) und der Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 1.446 (Vj.: TEUR 346).

2.3.3 Vermögenslage

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
	TEUR	v. H.	TEUR	v. H.	TEUR	v. H.
Aktiva						
<u>Anlagevermögen</u>						
- Sachanlagen	27.783	72,2	26.295	74,9	1.488	5,7
- Finanzanlagen	1.350	3,5	1.210	3,4	140	11,6
	<u>29.133</u>	<u>75,7</u>	<u>27.505</u>	<u>78,4</u>	<u>1.628</u>	<u>5,9</u>
<u>Umlaufvermögen</u>						
- Vorräte	226	0,6	194	0,6	32	16,5
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.433	19,3	2.474	7,1	4.959	*
- Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18	0,0	5	0,0	13	*
- Forderungen gegen Gesellschafter	247	0,6	14	0,0	233	*
- Sonstige Vermögensgegenstände	351	0,9	4.295	12,2	-3.944	*
- Flüssige Mittel	497	1,3	38	0,1	459	*
	<u>8.772</u>	<u>22,8</u>	<u>7.020</u>	<u>20,0</u>	<u>1.752</u>	<u>25,0</u>
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>						
	<u>567</u>	<u>1,5</u>	<u>565</u>	<u>1,6</u>	<u>2</u>	<u>*</u>
	<u><u>38.472</u></u>	<u><u>100,0</u></u>	<u><u>35.090</u></u>	<u><u>100,0</u></u>	<u><u>3.382</u></u>	<u><u>9,6</u></u>
Passiva						
<u>Eigenkapital</u>						
	<u>10.083</u>	<u>26,2</u>	<u>10.445</u>	<u>29,8</u>	<u>-362</u>	<u>-3,5</u>
<u>Empfangene Ertragszuschüsse</u>						
	<u>2.094</u>	<u>5,4</u>	<u>2.051</u>	<u>5,8</u>	<u>43</u>	<u>2,1</u>
<u>Langfristiges Fremdkapital</u>						
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<u>12.093</u>	<u>31,5</u>	<u>10.703</u>	<u>30,5</u>	<u>1.390</u>	<u>13,0</u>
<u>Kurzfristiges Fremdkapital</u>						
- Sonstige Rückstellungen	1.114	2,9	2.107	6,0	-993	-47,1
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.767	9,8	3.914	11,2	-147	-3,8
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.192	13,5	3.571	10,2	1.621	45,4
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	53	0,1	737	2,1	-684	-92,8
- Sonstige Verbindlichkeiten	4.076	10,6	1.154	3,3	2.922	*
	<u>14.202</u>	<u>36,9</u>	<u>11.483</u>	<u>32,7</u>	<u>2.719</u>	<u>23,7</u>
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>						
	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>408</u>	<u>1,2</u>	<u>-408</u>	<u>-100,0</u>
	<u><u>38.472</u></u>	<u><u>100,0</u></u>	<u><u>35.090</u></u>	<u><u>100,0</u></u>	<u><u>3.382</u></u>	<u><u>9,6</u></u>

Angaben ohne Aussagekraft oder Veränderungen größer 100 v. H. werden mit einem Platzhalter (*) versehen.

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 3.382 auf TEUR 38.472 gestiegen. Der Anstieg der Aktivseite resultiert insbesondere aus dem Sachanlagevermögen, den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Vermögensgegenständen.

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft unter Berücksichtigung von Sondereffekten und Einmalbelastungen im Geschäftsjahr 2017 als zufriedenstellend.

3. Prognosebericht

Der Sachverständigenrat erwartet für den Euro-Raum eine **Fortsetzung des Aufschwungs**. Die Wachstumsraten des BIP werden in 2017 und in 2018 voraussichtlich oberhalb der Potenzialrate liegen. Die robuste Inlandsnachfrage dürfte sich dabei weiterhin als wichtigster Treiber des Wachstums erweisen. Sie wird im Prognosezeitraum durch den anhaltenden Beschäftigungsaufbau und den Rückgang der zum Teil noch hohen Arbeitslosenquoten gestärkt. Aufgrund der in einigen Mitgliedstaaten, insbesondere Deutschland, recht hohen Auslastung der Produktionskapazitäten ist jedoch damit zu rechnen, dass sich die sehr starke Wachstumsdynamik des ersten Halbjahres 2017 im Prognosezeitraum leicht abschwächen wird.

Eine Zunahme politischer **Risiken**, das in einigen Mitgliedstaaten weiterhin hohe Niveau notleidender Kredite sowie ein abrupter und unerwarteter Zinsanstieg könnten sich negativ auf das Wachstum im Euro-Raum auswirken. Demgegenüber könnte eine stärker als erwartet ausfallende Investitionsdynamik zum Ausbau von Produktionskapazitäten führen und so das Wachstum kurz- und

mittelfristig auf hohem Niveau halten. In der längeren Frist wirkt allerdings das anhaltend geringe Produktivitätswachstum im Euro-Raum dämpfend.

Für die **Prognose** wird angenommen, dass weder die genannten Chancen noch die beschriebenen Risiken eintreffen. Der Sachverständigenrat erwartet für die Jahre 2017 und 2018 im Euro-Raum einen Anstieg des BIP von 2,3 % beziehungsweise 2,1 %. Die Verbraucherpreisinflation wird voraussichtlich in 2017 und in 2018 bei jeweils 1,5 % liegen. Für die Kerninflationsrate erwartet der Sachverständigenrat einen Anstieg auf 1,1 % im Jahr 2017 und 1,4 % im Jahr 2018, jeweils im Vergleich zum Vorjahr.

In punkto Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit hat die heimische **südbadische Industrie**, mit ihrer mittelständischen und exportorientierten Struktur, eine weiterhin gute Ausgangssituation, um im nationalen und im globalen Markt bestehen zu können. Die Stadtwerke MüllheimStaufen erwarten daher im Geschäftsjahr 2018 ein weiterhin **stabiles Verbrauchsverhalten beim Energie- und Wasserabsatz**.

Die Kundengruppe der Haushalts- und Gewerbekunden ist im Wärmemarkt (Heizgaskunden, regenerative Wärmekunden auf Basis Biomasse) von den Temperatur-Verläufen des Gesamtjahres abhängig. Den Stromverbrauch der Endkunden schätzen die Stadtwerke für das Geschäftsjahr 2018 als stabil ein. Bei der Gasabsatz-Prognose stellen sich die Stadtwerke im Jahr 2018 auf ein temperaturseitiges Normaljahr ein.

Die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke ist von einem **werthaltigen Wachstum** und einer Konsolidierung in den jeweiligen Kundensegmenten und von der Positionierung als regeneratives Stadtwerk mit hoher Dienstleistungskomponente abhängig. Die Stadtwerke agieren überwiegend im regionalen Markt Südbaden, der sich auch in 2017 durch eine sehr niedrige Arbeitslosenquote am Arbeitsmarkt und durch ein hohes Lohnniveau ausgezeichnet hat. Die Stadtwerke streben in den Städten Müllheim

und Staufen eine weitere Marktanteilsgewinnung im Haushalts- und Gewerbekundensegment an. Darüber hinaus sollen in 2018 systematisch Mittelstandskunden vertriebllich für die Stadtwerke gewonnen werden. Dies gilt im besonderen Maße für regionale und nationale ökoaffine Gewerbe- und Dienstleistungskunden. In 2018 werden sich die Stadtwerke, gemeinsam mit der Bürger-Energie Südbaden eG (BEGS), weiterhin um den Ausbau von dezentralen Energieerzeugungsanlagen kümmern. Im Herbst 2015 konnte die BEGS bereits ein Wasserkraftwerk am Fluss Neumagen mit der Kraftwerke Kaiser KG, Todtnau realisieren. Die Jahresproduktion 2017 lag bei rund 1,0 Mio. kWh Wasserkraftstrom (Vj.: 1,2 Mio. kWh).

Als Folge der zunehmenden Wettbewerbsintensität stehen die Vertriebsmargen im Strom- und Gassegment weiter unter Druck. Wie bereits von Gründung an, wird die punktuelle Gewinnung von über-regionalen Strom- und Gaskunden mit ökoaffiner Ausrichtung angestrebt.

Mit **intelligenten Vertriebskanälen** setzen die Stadtwerke auf aktive Programme zur Kundengewinnung vor Ort und wollen damit zur Ertragssteigerung der Gesellschaft beitragen. Dabei sollen künftig verstärkt lokale Vertriebskanäle (Vereine, Gewerbe- und Händlerkooperationen, örtliche Präsenzen und Beratungen in den Städten und Ortsteilen) genutzt werden. Intelligente Produkte rund um die Themen E-Mobilität, Ladeinfrastruktur, Contracting, Speicherung und Smart Home flankieren diesen lokalen Wertschöpfungsprozess.

Maßnahmen zur **Kostenoptimierung, Effizienzsteigerung und Produktivitätsverbesserung** werden verstärkt im Unternehmen hinterlegt. Die Stabilität der Prozesse und Strukturen und die umfassende Dokumentation über das Organisationsreglement der Stadtwerke, bleiben wesentliche Aufgabenstellungen in den kommenden Jahren. Durch die **Einführung** eines unternehmensweiten **ERP-Systems** wird die Gesellschaft in 2018 interne Prozesse und Strukturen weiter verschlanken können.

In Summe erwarten die Stadtwerke unter Bezug auf das Kerngeschäft und die vielfachen unterstützenden Aktivitäten wieder eine **positive Geschäftsentwicklung in 2018**. Das Unternehmen strebt im Geschäftsjahr 2018 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 0,3 bis 0,4 Mio. EUR an.

Die für die Gesellschaft wesentlichen Kennziffern Jahresüberschuss, Rohertrag und Cashflow werden sich wieder verbessern können. Das Geschäftsjahr 2018 wird dadurch geprägt sein, dass die Gesellschaft einen Konsolidierungskurs fahren wird. Die Stadtwerke werden in der kommenden Berichtsperiode moderate Personalreduktionen vollziehen können. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass sich in den kommenden drei Jahren das Jahresergebnis stufenweise verbessern lässt.

Bezüglich der Prognose aus dem Lagebericht des Geschäftsjahres 2016 für das Geschäftsjahr 2017 ist festzuhalten, dass die prognostizierte Entwicklung für die wesentlichen Kennziffern Jahresüberschuss, Rohertrag und Cashflow aufgrund der bereits dargestellten Sondereffekte und der Kalkulationen im Bereich der Sondervertragskunden und B2B-Kunden des Strom- und Gasvertriebs nicht eingehalten werden konnten.

4. Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft hat keine Währungsrisiken. Dem gestiegenen Wettbewerb am Energiemarkt wird mit angepassten Vertriebs- und Marketingstrategien entgegnet. Der Wettbewerbsdruck stellt sich für ein vertriebsorientiertes Unternehmen wie die Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH mit seiner Produktmarke **AlemannenEnergie** weiterhin als Marktchance dar, da permanent an innovativen, individuellen und kundennahen Lösungen seitens der Organisation gearbeitet wird. Darüber hinaus unterstützt ein aktives Vertriebscontrolling diesen Prozess und greift gegebenenfalls regulierend ein.

Die Energiebeschaffung erfolgt im Großhandel und über ein abgestimmtes Portfoliomanagement des Dienstleisters SüdWestStrom Handelsgesellschaft, Tübingen und nach einer differenzierten, an Kundengruppen ausgerichteten, Risikostrategie.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen bezahlt. Langfristig finanziert sich die Gesellschaft über Bankkredite, im Wesentlichen bei vier regionalen Geschäftsbanken. Hier bestehen langjährige Geschäftsbeziehungen.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wird ein fortlaufender Liquiditätsplan erstellt, der permanent an aktuelle Änderungen angepasst wird und als Basis für die Geldmitteldisposition dient. Ferner bestehen bei den Geschäftsbanken Kreditlinien in ausreichender Höhe.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein effizientes Mahnwesen; größere Forderungsausfälle sind die Ausnahme.

Die Stadtwerke haben ihr Risikomanagementsystem in der Berichtsperiode weiterentwickelt, welches dafür sorgen soll, dass Risiken frühzeitig erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. In 2017 wurden im Bereich der Beschaffung und des Portfoliomanagements strukturierte Risikobetrachtungen durchgeführt. Ein Beschaffungshandbuch und eine gültige Risikorichtlinie sind hinterlegt. Das Unternehmen führt regelmäßige Audits innerhalb des Portfoliomanagements durch einen externen Dienstleister durch.

In Summe hat die Unternehmung Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH in 2018 ff. **mehr Chancen als Risiken** in ihrem Gesamtsystem. Die Gesellschaft vollzieht in 2018 einen Konsolidierungskurs, verstärkt ihr Vertriebscontrolling und baut sukzessiv die Marktanteile in den Trägerkommunen aus. Beschaffungsrisiken und Risiken aus konventioneller Erzeugung sind minimiert respektive nicht vorhanden. Betriebswirtschaftlich stabile Unternehmensbereiche wie die Netzsparten befinden sich in regulierten Märkten und sind vertraglich über Pachtverträge langfristig abgesichert. Die Gesellschaft hat darüber hinaus in ihrer Trinkwassersparte für das Jahr 2018 eine Preisanpassung (Preiserhöhung) vollzogen.

4. Werbegemeinschaft Markgräflerland GmbH Müllheim

A. Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg. Gegenstand der Gesellschaft ist es, die traditionelle Wirtschaftsstruktur des Markgräflerlandes, insbesondere im Tourismus und im Weinbau, zu verbessern.

B. Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

Stadt Müllheim	€	4.250,00	16,40	v.H.
Gemeinde Badenweiler	€	1.750,00	6,70	v.H.
Gemeinde Bad Bellingen	€	1.750,00	6,70	v.H.
Zweckverband „Gewerbepark Breisgau“	€	1.000,00	3,90	v.H.
Gemeinde Schliengen	€	500,00	1,90	v.H.
Gemeinde Auggen	€	500,00	1,90	v.H.
Gemeinde Ballrechten-Dottingen	€	500,00	1,90	v.H.
Gemeinde Buggingen	€	500,00	1,90	v.H.
Gemeinde Efringen-Kirchen	€	500,00	1,90	v.H.
Gemeinde Eschbach	€	500,00	1,90	v.H.
Stadt Heitersheim	€	500,00	1,90	v.H.
Stadt Kandern	€	500,00	1,90	v.H.
Stadt Sulzburg	€	500,00	1,90	v.H.
Sparkasse Markgräflerland	€	5.200,00	20,0	v.H.
Sparkasse Lörrach-Rheinfelden	€	650,00	2,50	v.H.
Volksbank Müllheim e.G.	€	3.900,00	15,10	v.H.
Markgräfler Wein e.V.	€	1.500,00	5,80	v.H.
GbR zur Beteiligung an der Werbegemeinschaft Markgräflerland GmbH	€	1.500,00	5,80	v.H.
	€	<u>26.000,00</u>	<u>100,00</u>	<u>v.H.</u>

C. Organe der Gesellschaft

a) Gesellschafterversammlung

Siehe Aufstellung B.

b) Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr 2017 Frau Sabine Lang, Sebastian-Brant-Str.9, 79395 Neuenburg.

D. Beteiligung des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

E. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg. Gegenstand der Gesellschaft ist es, die traditionelle Wirtschaftsstruktur des Markgräflerlandes, insbesondere im Tourismus und im Weinbau, zu verbessern.

F. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

A. I Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Vorräte			I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.815,00	10.342,00	II. Verlustvortrag	18.831,40	16.986,31
II. Forderungen und so. Vermögensgegenst.			III. Jahresüberschuss	6.747,02	-1.845,09
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.791,35	0,00	B. Rückstellungen		
2. So. Vermögensgegenst	1.278,60	182,77	1. Sonstige Rückstellungen	1.200,00	13.700,00
3. Kassen- und Bankbestände	12.716,86	10.233,03	C. Verbindlichkeiten		
B. Rechnungsabgrenzungsposten	3.533,40	1.830,00	1. Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	655,83	0,00
			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.721,28	1.076,24
			2. Sonstige Verbindlichkeiten	642,48	642,96
Bilanzsumme	25.135,21	22.587,80	Bilanzsumme	25.135,21	22.587,80

Gewinn- und Verlustrechnung		
Bezeichnung	2017 €	2016 €
Umsatzerlöse	40.926,22	40.770,19
Sonstige betriebliche Erträge	906,47	0,00
Materialaufwand		
Bestandsveränderungen	5.527,00	0,00
Aufwand für bezogene Leistungen	2.000,00	2.000,00
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.200,20	5.200,20
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.322,42	2.354,85
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	348,29	49,58
b) Werbe- und Reisekosten	46.149,15	54.158,27
c) verschiedene betriebliche Kosten	8.851,59	7.586,48
d) sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5,90	7.687,50
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	35.318,88	36.421,60
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.747,02	-1.845,09
Jahresüberschuss (+), -fehlbetrag (-)	6.747,02	-1.845,09

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Printprodukte / Werbemitteln

Mit Start der größten europäischen Tourismusmesse, der CMT in Stuttgart im Januar 2017 wurde die Broschüre der WGM MGL ausgelegt. Mit diesem Produkt vervollständigten wir auch das neue CI der Werbegemeinschaft. Im Design, Einheitlich – Modern und mit hohem Wiedererkennungswert. Ausgelegt werden unsere Broschüren an verschiedenen Wein – und Tourismusmessen, POS und auch an allen T-Infos innerhalb der WGM. Auch ist diese Broschüre ein wichtiges und zentrales Medium für unsere Prospektanfragen.

Mediaplanung 2017 - Anzeigen und Online Werbung

- Die Mediaplanung umfasste auch in 2017, Anzeigenplatzierungen in bundesweiten Medien sowie in größeren regionalen Medien, die in den relevanten Zielmärkten wie NRW, Rhein-Main-Raum und Baden-Württemberg erschienen sind.
- Sonderthemen wie z.B. die Eröffnung des Oberrheinischen Römerradweges wurden separat über verschiedene Anzeigenbereiche gespielt.
- In Kombination dazu wurden im Umkreis von 400 km in auflagenstarken Medien Anzeigen in einer höheren Frequenz platziert, um eine kontinuierliche Aufmerksamkeit zu generieren.
- PR-Anzeigen in verschiedenen Magazinen und Online - Plattformen
- Jahreseinträge bei Partner, z.B. Schwarzwald Touristik GmbH – Tourismus Baden Württemberg – und weitere

Prospektanforderungen und Anzeigenrückläufe nach PLZ Bereich in Deutschland

Aufgrund der Coupon Anzeigen waren die anfragestärksten Monate Januar bis April, September und Oktober. Explizite Anzeigenrückläufe lassen sich nur bei den Coupon-Anzeigen messen. Nachdem die Anfragen bei der Werbegemeinschaft über die verschiedensten Kanäle erfolgen (Telefon, schriftliche Anfragen oder per eM@il) können diese nicht eindeutig zugewiesen werden.

Um es dennoch darzustellen, wurden die Prospektanfragen, verteilt über die Monate in die einzelnen PLZ-Bereiche aufbereitet. Dadurch sind die Kerngebiete erkennbar.

Unsere PLZ Kerngebiete sind: PLZ 3 / PLZ 4 / PLZ 5 / PLZ 6 und 7. Von Januar bis November 2017 wurden 2.158 Prospektanfragen bearbeitet.

In den PLZ Bereichen 0 und 1 sind leichte Zuwächse erkennbar, was sicherlich der Messepräsenz in Berlin und Dresden geschuldet ist. Zusätzlich sind in diesen PLZ Bereichen auch unsere Markgräfler Winzer aktiv, sodass die Prospektanfrage auch von dieser Seite positiv beeinflusst werden.

Zuzüglich wurden auf unserer Homepage www.markgraefler-land.com 2.225 Broschüren downgeloaded. Das ist eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 8%.

Prospektanforderungen und Anzeigenrückläufe im Vergleich:

70 % Gesamtdeutschland – 30 % aus Baden-Württemberg

Internet / APP / Online Marketing / Social Media

Unsere Homepage die im Januar 2015 mit buchbaren Modulen in den Bereichen: Übernachtungen, Veranstaltungen, Pauschalen, Bausteine u.w., online ging, bekam Ende 2016 bereits einen ersten Relaunch. Auch wurden in 2016 YT-Filme zu folgenden Themen gedreht: Wein, Aktiv, Thermen, Kulinarik und Kultur. In 2017 haben wir unser Portfolio zusätzlich mit vier Jahreszeitenfilme ergänzt und diese auch als „bewegten“ Teaser in unserer Outlook-Signatur verwendet. Eine intensive Vermarktung erfolgte dann auf verschiedenen Online – und Social Media Kanälen.

Auf unserem „outdooractive.com“ Portal (Europas größtes Tourenportal) wurden regelmässig weitere Touren eingebaut und Schulungen für die Partnergemeinden der WGM abgehalten. Unsere Vertriebspartner: LOHOSPO, Original Schwarzwaldreisen, Chili Clips und ERV

Weiter findet man die Werbegemeinschaft Markgräflerland z.B. auf FALK.de und Falk Navigation / Facebook Markgräflerland und Pinterest.

Messen in 2017

Messebeteiligung:

CMT Stuttgart, Grüne Woche in Berlin / BW Classics in Duisburg, BW Classics in Dresden
Mondial du Chasselas in Aigle / Schweiz / BW Classics in Berlin

Prospektauslagen:

Durch Mitnahme an verschiedene weitere Messen unser Gemeinden, Winzer und Leistungspartner – auch bei den Müllheimer Städtepartnerschaften in Hohen Neuendorf und Ledrotal.

Ständige Prospektauslage:

Im Schwarzwalddorf am Flughafen Karlsruhe / Baden Baden mit Online Darstellung auf verschiedenen Flughäfen in D / A / CH.

Aktive Mitarbeit in folgenden Arbeitskreisen:

AK Weinwirtschaft - Badische Weinstraße und

Barrierefreier Tourismus

Interreg – Grenzüberschreitender Tourismus im Dreiländereck

Zahlen & Fakten / Statistiken (Quelle Homepage WGM)

Im Vergleich zu 2016/2017 sind die direkten Zugriffe auf die Homepage der WGM kontinuierlich angestiegen. Die vermehrte Internetwerbung oder auch die Cross-Media Angebote in der Kombination mit den Printanzeigen sind deutlich spürbar.

Die meisten Zugriffe kommen aus D (84%) – Schweiz (11,3%) und F (1,85%).

Lt. der Zielgruppenübersicht von Google Analytics sind die meisten Zugriffe auf die Themenbereiche: Aktiv (Radfahren und Wandern) – Gastronomie / Kulinarik – Wein und Ausflugsziele im Markgräflerland

Realisierte Pressereisen in 2017:

- Hochblauenhaus
- Weinmarkt & GutedelCup
- Savored Journeys - Bloggerpaar Laura & Nick
- Joachim Negner
- Klaus Simon
- Claudia Diemar

Lage des Unternehmens

Den im Berichtsjahr erhobenen Finanzierungsbeiträgen, Verkaufserlösen und Zinserträgen von insgesamt ca. 76 TEUR standen Aufwendungen für Personal- und Sachaufwand sowie für Zinsaufwendungen und Sonstiges in Höhe von ca. 70 TEUR gegenüber. Somit schließt die Firma im Jahr 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von ca. 6 TEUR ab.

Ausblick:

Die Geschäftsleitung setzt die bewährten Marketingaktivitäten und Werbestrategien mit den vorhandenen Werbematerialien fort und wird diese weiter ergänzen.

Die Streuung von Redaktionsbeiträgen, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie die individuellen Journalistenbesuche werden weiterhin je nach Budgetmittel intensiviert. Die Kooperationen zur Weinwirtschaft werden in Bezug auf die BW Classics und weiteren Weinmessen vertieft.

c) Personalentwicklung

In den jeweiligen Berichtsjahren waren bei der Gesellschaft durchschnittlich beschäftigt:

Bezeichnung	2017	2016
Geringfügig Beschäftigte	1	1
Arbeitnehmer Gesamt	1	1

d) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das Stammkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderungen	
	Teuro	%	Teuro	%	Teuro	%
Vermögen						
Vorräte	5	20,0	10	45,5	-5	-28,6
Kurzfristige Forderungen	4	16,0	0	0,0	4	-14,3
Flüsse Mittel	13	52,0	10	45,5	3	-66,7
ARAP	3	12,0	2	9,0	2	9,6
A K T I V A	25	100,0	22	100,0	-21	100,0

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderungen	
	Teuro	%	Teuro	%	Teuro	%
Kapital						
Eigenkapital	14	56,0	7	31,8	7	100,0
Kurzfristige Rückstellungen	1	4,0	14	63,6	-13	-92,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	10	40,0	1	4,5	9	0,0
P A S S I V A	25	100,0	22	100,0	3	100,0

§ 105 GemO – Prüfung, Offenlegung und Beteiligungsbericht

- (1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie
1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben,
 2. dafür zu sorgen, dass
 - a) der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossene Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekannt gegeben werden,
 - b) gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.
- (2) ¹Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. ²In dem **Beteiligungsbericht** sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:
- 1) der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
 - 2) der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
 - 3) für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und –entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.
- ³Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.
- (3) Die Erstellung des Beteiligungsberichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Abs. 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.
- (4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Beteiligungsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

Name des Zweckverbands	Verbandszweck	Weitere Verbandsmitglieder	Verbandsvorsitzende/r
Zweckverband Wasserversorgung Weilertal Sitz in Müllheim Gründung/Beitritt 1938 (Übertragung der Mitgliedschaft an Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH laut Sitzung vom 17.12.2009)	Beschaffung des erforderlichen Trink- und Brauchwassers unter wirtschaftlicher Ausnutzung und Verteilung des Quell- und Grundwassers	Gemeinde Badenweiler Gemeinde Auggen	Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich
Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohlebach-Kandertal Sitz in Schliengen Gründung/Beitritt 1969	Versorgung der Mitglieder mit Ausnahme der Stadt Neuenburg, Stadtteil Steinenstadt, mit trinkbarem Wasser	Stadt Kandern Stadt Neuenburg Gemeinde Schliengen Gemeinde Bad Bellingen	Bürgermeister Werner Bundschuh Es besteht ein Verwaltungsrat
Abwasserverband Sulzbach Sitz in Heitersheim Gründung/Beitritt 1961	Gewährleistung und wirtschaftliche Betreibung der Abwasserbeseitigung der Mitgliedsgemeinden nach Maßgabe einer von der Verbandsversammlung zu erlassenden Betriebsatzung	Gemeinde Ballrechten-Dottingen Gemeinde Buggingen Gemeinde Heitersheim Stadt Neuenburg Stadt Sulzburg	Bürgermeister Martin Löffler
Abwasserzweckverband Weilertal Sitz in Badenweiler Gründung/Beitritt 1974	Sammeln der im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen und industriellen Abwässer und Reinigung der Abwässer vor der Einleitung in den Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach oder in den Vorfluter in einer Verbandskläranlage sowie unschädliche Beseitigung der dabei anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe	Gemeinde Auggen Gemeinde Badenweiler Stadt Neuenburg	Bürgermeister Karl Eugen Engler
Abwasserzweckverband Hohlebachtal Sitz in Schliengen Gründung/Beitritt 1975	Sammeln der im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen und industriellen Abwässer und Reinigung der Abwässer vor der Einleitung in den Vorfluter in der Verbandskläranlage sowie unschädliche Beseitigung der dabei anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe	Gemeinde Schliengen Stadt Neuenburg	Bürgermeister Werner Bundschuh
Wasser- und Bodenverband Hügelheimer Runs Sitz in Müllheim Gründung/Beitritt 1935	Er hat die Aufgabe, an der Hügelheimer Runs für gute Abflussverhältnisse zu sorgen und damit bei Hochwassergefahr den Klemmbach unterhalb des Teilstockes bei der Platanenallee in Müllheim (Neuenburger Runs) zu entlasten mit dem Ziel, dadurch Überschwemmungen des hochwassergefährdeten Geländes der Gemarkungen der Verbandsgemeinden zu vermeiden und die hierfür an der Hügelheimer Runs erforderlichen Anlagen herzustellen bzw. zu erweitern und instand zu halten sowie für deren geordnete Benutzung zu sorgen.	Gemeinde Auggen Gemeinde Buggingen Stadt Neuenburg	Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich
Wasser- und Bodenverband Ehebach-Rückhaltung Sitz in Buggingen Gründung/Beitritt 1963	Der Verband hat den Ehebach mit Rückhaltebecken auf den Gemarkungen der Mitgliedsgemeinden auszubauen, die Anlage zu betreiben und das Rückhaltebecken zu unterhalten.	Gemeinde Buggingen Gemeinde Heitersheim Stadt Sulzburg	Bürgermeister Johannes Ackermann